



Industrie- und Handelskammer
Chemnitz

Jahresabschluss

der

IHK Chemnitz

zum 31.12.2014

Gliederung des Jahresabschlusses 31.12.2014

	<u>Seite</u>
1/1 Bilanz	3
1/2 Erfolgsrechnung	4
1/3 Finanzrechnung	5
1/4 Investitionsrechnung	6
1/5 Erfolgsrechnung Plan/IST	7
1/6 Finanzrechnung Plan/IST	8
1/7 Investitionsrechnung Plan/IST	9
1/8 Anhang zum Jahresabschluss	10
Erläuterungen zur Bilanz	13
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	19
Erläuterungen zur Finanzrechnung	26
Erläuterungen zur Investitionsrechnung	28
Personalübersicht	29
Sonstige Angaben	30
1/8/1 Anlagenspiegel	31
1/8/2 Mindestgliederung Erfolgsrechnung	32
1/8/3 Mindestgliederung Finanzrechnung	37
1/9 Lagebericht	41

AKTIVA		31.12.2014	31.12.2013
A. Anlagevermögen		17.035.052,59	17.432.664,59
I	Immaterielle Vermögensgegenstände	72.443,33	74.660,01
II	Sachanlagen		
	1. Grundstücke	2.257.300,00	2.257.300,00
	2. Gebäude	4.637.513,42	4.798.981,60
	3. Bauliche Anlagen (Außenanlagen)	143.824,89	162.324,11
	4. Technische Anlagen/Maschinen	30.189,88	33.413,76
	5. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	1.060.483,24	1.299.761,16
	6. Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	0,00	0,00
	Zwischensumme	8.129.311,43	8.551.780,63
III	Finanzanlagen		
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	75.600,00	75.600,00
	2. Beteiligungen	407.159,38	407.159,38
	3. Sonstige Ausleihungen	1,00	1,00
	4. Wertpapiere Anlagevermögen	8.350.537,45	8.323.463,57
	Zwischensumme	8.833.297,83	8.806.223,95
B. Umlaufvermögen		5.343.649,62	5.470.043,66
I	Vorräte		
	1. Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	30.420,56	28.137,67
	2. Unfertige Leistungen	96.431,87	90.597,25
	3. Fertige Erzeugnisse/Handelswaren	4.677,46	5.053,17
	Zwischensumme	131.529,89	123.788,09
II	Forderungen u. sonstige Vermögensgegenst.		
	1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten	1.053.372,40	1.007.711,16
	2. Forderungen gegen verb. Unternehmen	0,00	0,00
	3. Sonstige Vermögensgegenstände	180.108,91	173.972,58
	Zwischensumme	1.233.481,31	1.181.683,74
III	Wertpapiere		
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
	2. Sonstige Wertpapiere	0,00	0,00
	Zwischensumme	0,00	0,00
IV	Kassenbestand, Bankguthaben		
	1. Guthaben bei Kreditinstituten (Terming.)	0,00	0,00
	2. laufende Guthaben	3.978.638,42	4.164.571,83
	Zwischensumme	3.978.638,42	4.164.571,83
C. Rechnungsabgrenzungsposten		151.092,47	96.345,84
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		0,00	0,00
Bilanzsumme Aktiva		22.529.794,68	22.999.054,09

PASSIVA		31.12.2014	31.12.2013
A. Eigenkapital		20.332.491,56	20.751.356,11
I	Nettoposition	6.325.000,00	5.325.000,00
II	Ausgleichsrücklage	9.661.500,00	9.695.000,00
III	Andere Rücklagen	2.978.559,82	3.978.559,82
IV	Ergebnis	1.367.431,74	1.752.796,29
B. Sonderposten		264.450,40	321.308,74
C. Rückstellungen		1.060.637,00	1.214.799,00
	1. Rückst. für Pensionen u. ähnl.Verpfl.ungen	74.488,00	75.039,00
	2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
	3. Sonstige Rückstellungen	986.149,00	1.139.760,00
D. Verbindlichkeiten		843.100,74	678.006,29
	1. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	0,00	0,00
	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00
	3. Verbindlichkeiten aus LuL	588.354,00	529.952,51
	4. Verbindlichkeiten gegen verb. Unternehm.	0,00	0,00
	5. Sonstige Verbindlichkeiten	254.746,74	148.053,78
E. Rechnungsabgrenzungsposten		29.114,98	33.583,95
Bilanzsumme Passiva		22.529.794,68	22.999.054,09

ERFOLGSRECHNUNG 2014

	Ist 2014 EUR	Ist Vorjahr EUR
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	12.860.128,15	12.936.713,76
2. Erträge aus Gebühren	2.135.505,23	1.983.101,02
3. Erträge aus Entgelten	2.250.900,13	2.177.497,18
4. Erhöhung/Verminderung des Bestandes fertiger und unfertiger Leistungen	5.834,62	15.813,32
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	1.257.713,20	1.102.619,51
davon Mieterlöse	141.549,29	141.140,46
davon öffentliche Zuwendungen	522.570,11	428.030,78
davon Erstattungen	418.177,33	343.696,53
davon sonstige Erträge	51.016,11	34.675,39
davon Aufl. Sopo/Rückst./Pauschalwertber.	124.400,36	155.076,35
davon Abführung aus ges. Wirtschaftsplänen	0,00	0,00
Betriebserträge	18.510.081,33	18.215.744,79
7. Materialaufwand		
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	570.200,43	553.154,91
b) Bezogene Leistungen	3.284.442,32	3.037.383,79
8. Personalaufwand		
a) Gehälter	7.253.885,77	6.954.683,94
b) Soziale Abgaben/Aufwand für Altersversorgung und Unterstützung/Zuführ.Rückstell.Personal	1.396.120,73	1.340.863,06
9. Abschreibungen		
a) Immaterielles Vermögen und Sachanlagen	485.554,77	506.419,08
b) Umlaufvermögen	0,00	0,00
c) GWG/Sammelposten	235.726,49	223.289,66
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.770.566,21	5.968.921,91
davon Zuführung an gesond. Wirtschaftspläne	0,00	0,00
Betriebsaufwand	18.996.496,72	18.584.716,35
Betriebsergebnis	-486.415,39	-368.971,56
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	99.076,56	257.114,24
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16.940,55	37.129,95
davon Erträge aus Abzinsung	0,00	6.549,00
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	1.850,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	18.393,50	5.048,00
davon Aufwendungen aus Aufzinsung	18.383,00	5.048,00
Finanzergebnis	97.623,61	287.346,19
Ergebnis d.gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-388.791,78	-81.625,37
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	30.072,77	30.038,56
20. Jahresergebnis	-418.864,55	-111.663,93
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	1.752.796,29	1.638.460,22
22. Zuführung zur Nettoposition	1.000.000,00	0,00
23. Entnahmen aus Rücklagen		
a) Ausgleichsrücklage	33.500,00	226.000,00
b) Andere Rücklagen	1.000.000,00	0,00
davon Liquiditätsrücklage	1.000.000,00	0,00
24. Einstellungen in Rücklagen		
a) Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
b) Andere Rücklagen	0,00	0,00
davon Liquiditätsrücklage	0,00	0,00
25. Ergebnis	1.367.431,74	1.752.796,29

FINANZRECHNUNG 2014

	Ist 2014 EUR	Ist Vorjahr EUR
1. Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten	-418.864,55	-111.663,93
2.a +/- Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	721.281,26	729.708,74
2.b - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-56.858,34	-56.858,34
3. +/- Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-154.162,00	-327.518,00
Bildung (+)/Auflösung (-) Passive RAP	-4.468,97	5.849,88
Bildung (-)/Auflösung (+) Aktive RAP	-54.746,63	36.027,57
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	0,00	0,00
5. +/- Verlust (+)/Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-5.028,81	-14.038,80
6. +/- Abnahme(+)/Zunahme (-) der Vorräte	-7.741,80	-14.017,18
+/- Abnahme(+)/Zunahme (-) der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	-45.661,24	9.241,30
+/- Abnahme(+)/Zunahme (-) sonstiger Forderungen	-6.136,33	41.890,63
7. +/- Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	58.401,49	-466.377,48
+/- Zunahme (+)/Abnahme (-) sonstiger Verbindlichkeiten	106.692,96	-164.905,86
8. +/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	132.707,04	-332.661,47
10. + Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	8.687,82	17.749,29
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-260.122,83	-449.520,70
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-40.131,56	-36.322,96
14. + Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	7.295.000,00	4.779.579,44
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-7.322.073,88	-3.140.811,21
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-318.640,45	1.170.673,86
17. a) Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
17. b) Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen	0,00	0,00
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-185.933,41	838.012,39
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	4.164.571,83	3.326.559,44
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode	3.978.638,42	4.164.571,83

INVESTITIONSRECHNUNG 2014

	Ist 2014 EUR	Ist Vorjahr EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	40.131,56	36.322,96
Andere Rechte und Werte	0,00	0,00
Anzahlung auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
Summe	40.131,56	36.322,96
Grundstücke und Gebäude		
Grundstücke	0,00	0,00
Verwaltungsgebäude	0,00	0,00
Andere Gebäude/bauliche Anlagen	0,00	0,00
Außenanlagen	0,00	0,00
Summe	0,00	0,00
Technische Anlagen und Maschinen		
Anlagen und Maschinen der Energieversorgung und Betriebstechnik	0,00	0,00
Andere Anlagen und Maschinen	0,00	0,00
Summe	0,00	0,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
Werkstatteneinrichtung und Geräte	0,00	0,00
Lager- und Transporteinrichtungen	0,00	0,00
Fuhrpark	45.419,29	101.649,29
Büroausstattung (Büromöbel, Bürotechnik)	74.615,55	57.227,15
DV - Technik/Projekte	19.928,44	36.274,67
Summe	139.963,28	195.151,11
Geringwertige Wirtschaftsgüter/Sammelposten	120.159,55	254.369,59
Summe	120.159,55	254.369,59
Finanzanlagen		
Erwerb von Beteiligungen	0,00	0,00
Summe	0,00	0,00
Gesamtsumme Investitionen	300.254,39	485.843,66

ERFOLGSRECHNUNG 2014

	Plan	Ist	Plan/Ist- Abweichung
	EUR	EUR	EUR
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	13.100.000	12.860.128,15	-239.871,85
2. Erträge aus Gebühren	2.160.000	2.135.505,23	-24.494,77
3. Erträge aus Entgelten	2.200.000	2.250.900,13	50.900,13
4. Erhöhung/Verminderung des Bestandes fertiger und unfertiger Leistungen	-15.000	5.834,62	20.834,62
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	2.097.000	1.257.713,20	-839.286,80
davon Mieterlöse	136.000	141.549,29	5.549,29
davon öffentliche Zuwendungen	540.000	522.570,11	-17.429,89
davon Erstattungen	333.500	418.177,33	84.677,33
davon sonstige Erträge	1.023.500	51.016,11	-972.483,89
davon Aufl. Sopo/Rückst./Pauschalwertber.	64.000	124.400,36	60.400,36
davon Abführung aus ges. Wirtschaftsplänen	0	0,00	0,00
Betriebserträge	19.542.000	18.510.081,33	-1.031.918,67
7. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	610.100	570.200,43	-39.899,57
b) Bezogene Leistungen	3.204.900	3.284.442,32	79.542,32
8. Personalaufwand			
a) Gehälter	7.440.000	7.253.885,77	-186.114,23
b) Soziale Abgaben/Aufwand für Altersversorgung und Unterstützung/Zuführ.Rückstell.Personal	1.440.000	1.396.120,73	-43.879,27
9. Abschreibungen			
a) Immaterielles Vermögen und Sachanlagen	554.000	485.554,77	-68.445,23
b) Umlaufvermögen	0	0,00	0,00
c) GWG/Sammelposten	236.000	235.726,49	-273,51
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.838.000	5.770.566,21	-67.433,79
davon Zuführung an gesond. Wirtschaftspläne	0	0,00	0,00
Betriebsaufwand	19.323.000	18.996.496,72	-326.503,28
Betriebsergebnis	219.000	-486.415,39	-705.415,39
11. Erträge aus Beteiligungen	0	0,00	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	135.000	99.076,56	-35.923,44
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	30.000	16.940,55	-13.059,45
davon Erträge aus Abzinsung	0	0,00	0,00
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	4.000	0,00	-4.000,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11.000	18.393,50	7.393,50
davon Aufwendungen aus Aufzinsung	0	18.383,00	18.383,00
Finanzergebnis	150.000	97.623,61	-52.376,39
Ergebnis d.gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	369.000	-388.791,78	-757.791,78
16. Außerordentliche Erträge	0	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	33.000	30.072,77	-2.927,23
20. Jahresergebnis	336.000	-418.864,55	-754.864,55
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	0	1.752.796,29	1.752.796,29
22. Zuführung zur Nettoposition	1.000.000	1.000.000,00	0,00
23. Entnahmen aus Rücklagen			
a) Ausgleichsrücklage	33.500	33.500,00	0,00
b) Andere Rücklagen	1.000.000	1.000.000,00	0,00
davon Liquiditätsrücklage	1.000.000	1.000.000,00	0,00
24. Einstellungen in Rücklagen			
a) Ausgleichsrücklage	0	0,00	0,00
b) Andere Rücklagen	369.500	0,00	-369.500,00
davon Liquiditätsrücklage	369.500	0,00	-369.500,00
25. Ergebnis	0	1.367.431,74	1.367.431,74

FINANZRECHNUNG 2014

	Plan	Ist	Plan/Ist- Abweichung
	EUR	EUR	EUR
1. Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten	336.000	-418.864,55	-754.864,55
2.a +/- Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	-210.000	721.281,26	931.281,26
2.b - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-56.000	-56.858,34	-858,34
3. +/- Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	40.000	-154.162,00	-194.162,00
Bildung (+)/Auflösung (-) Passive RAP	0	-4.468,97	-4.468,97
Bildung (-)/Auflösung (+) Aktive RAP	0	-54.746,63	-54.746,63
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	x	0,00	x
5. +/- Verlust (+)/Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	x	-5.028,81	x
6. +/- Abnahme(+)/Zunahme (-) der Vorräte	x	-7.741,80	x
+/- Abnahme(+)/Zunahme (-) der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	x	-45.661,24	x
+/- Abnahme(+)/Zunahme (-) sonstiger Forderungen	x	-6.136,33	x
7. +/- Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	x	58.401,49	x
+/- Zunahme (+)/Abnahme (-) sonstiger Verbindlichkeiten	x	106.692,96	x
8. +/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	x	0,00	x
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	110.000	132.707,04	22.707,04
10. + Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	3.000	8.687,82	5.687,82
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-685.000	-260.122,83	424.877,17
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0,00	0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-40.000	-40.131,56	-131,56
14. + Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	6.795.000	7.295.000,00	500.000,00
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-6.200.000	-7.322.073,88	-1.122.073,88
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-127.000	-318.640,45	-191.640,45
17. a) Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0	0,00	0,00
17. b) Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen	0	0,00	0,00
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0	0,00	0,00
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0,00	0,00
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-17.000	-185.933,41	-168.933,41
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	x	4.164.571,83	x
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode	x	3.978.638,42	x

x - Positionen entfallen im Plan

INVESTITIONSRECHNUNG 2014

	Plan	Ist	Plan/Ist- Abweichung
	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände			
Software	40.000	40.131,56	131,56
Andere Rechte und Werte	0	0,00	0,00
Anzahlung auf immaterielle Vermögensgegenstände	0	0,00	0,00
Summe	40.000	40.131,56	131,56
Grundstücke und Gebäude			
Grundstücke	0	0,00	0,00
Verwaltungsgebäude	280.000	0,00	-280.000,00
Andere Gebäude/bauliche Anlagen	0	0,00	0,00
Außenanlagen	0	0,00	0,00
Summe	280.000	0,00	-280.000,00
Technische Anlagen und Maschinen			
Anlagen und Maschinen der Energieversorgung und Betriebstechnik	0	0,00	0,00
Andere Anlagen und Maschinen	0	0,00	0,00
Summe	0	0,00	0,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			
Werkstatteneinrichtung und Geräte	0	0,00	0,00
Lager- und Transporteinrichtungen	0	0,00	0,00
Fuhrpark	120.000	45.419,29	-74.580,71
Büroausstattung (Büromöbel, Bürotechnik)	100.000	74.615,55	-25.384,45
DV - Technik/Projekte	60.000	19.928,44	-40.071,56
Summe	280.000	139.963,28	-140.036,72
Geringwertige Wirtschaftsgüter/Sammelposten	125.000	120.159,55	-4.840,45
Summe	125.000	120.159,55	-4.840,45
Finanzanlagen			
Erwerb von Beteiligungen	0	0,00	0,00
Summe	0	0,00	0,00
Gesamtsumme Investitionen	725.000	300.254,39	-424.745,61

Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2014

Vorbemerkungen

Für das Rechnungswesen samt Jahresabschluss der Industrie- und Handelskammern sind nach § 3 Abs. 7a IHKG die Grundsätze kaufmännischer Rechnungslegung und Buchführung in sinngemäßer Weise nach dem Dritten Buch des Handelsgesetzbuches in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden. Das Nähere wird durch Satzung unter Beachtung der Grundsätze des staatlichen Haushaltsrechts geregelt.

Die Industrie- und Handelskammer Chemnitz führte ihre Rechnungslegung im Wirtschaftsjahr 2014 auf der Grundlage des durch die Vollversammlung beschlossenen Finanzstatuts vom 19.09.2005 (gültig bis 30.11.2014) sowie des am 22.09.2014 beschlossenen Finanzstatuts (gültig ab 01.12.2014) und den dazu vom Präsidenten und Hauptgeschäftsführer am 01.09.2007 erlassenen Richtlinien.

Die Regelungen und Ausführungen des Finanzstatuts folgen grundsätzlich den für alle Kaufleute geltenden Rechnungslegungsvorschriften (§§ 238 bis 256 HGB) unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung und Organisation der Industrie- und Handelskammern und ihrer Einbindung in das öffentliche Haushaltsrecht.

Der Wirtschaftsplan und die Wirtschaftssatzung für das Jahr 2014 wurden in der Vollversammlung vom 02.12.2013 beschlossen. Sie bilden zusammen mit den Regelungen des Bilanzierungs- und Kontierungsleitfadens des Arbeitskreises Rechnungswesen beim DIHK eine weitere Grundlage für die Aufstellung und Bewertung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014. Sofern im Einzelfall von diesen Vorschriften abgewichen wurde, ist dies im Anhang dokumentiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und das Sachanlagevermögen wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Für die unbeweglichen Grundmittel und die Grundstücke liegen nach wie vor entsprechende Gutachten von bestellten Sachverständigen zum Wertansatz per 01.01.2006 (Eröffnungsbilanz) vor.

Die Abschreibungen basieren im Wesentlichen auf den steuerlich anerkannten Abschreibungstabellen. Infolge der unterschiedlichen Restnutzungsdauer bei den Gebäuden differieren die Abschreibungssätze zwischen 2,50 % und 3,33 %. Bei den beweglichen Wirtschaftsgütern wurde unter Beachtung der entsprechenden Restnutzungsdauer vorwiegend die Anwendung der AfA-Tabelle 2000 gewählt. Die Abschreibungsdauer differiert zwischen 3 und 13 Jahren je nach Anlagengruppe.

Für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von 150 € bis 1.000 € (netto) wurde die ab 01.01.2008 geltende Rechtslage zur Bildung eines Sammelpostens mit 20 %-iger Abschreibung pro Jahr weiterhin im Wirtschaftsjahr 2014 angewandt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen in Höhe des gezeichneten und eingezahlten Stammkapitals zwei Tochtergesellschaften der IHK Chemnitz.

Die übrigen durch die IHK Chemnitz gehaltenen Beteiligungen werden - ungeachtet des konkreten prozentualen Anteils - in Höhe des anteiligen gezeichneten Stammkapitals als Beteiligungen ausgewiesen und bilanziert.

Die im Finanzanlagevermögen enthaltenen Wertpapiere sind zum Nennwert angesetzt. Soweit für die Finanzierung der Ausgleichsrücklage auch Termingelder eingesetzt sind, wurden diese ebenfalls zum Nennwert eingestellt.

Die erfassten sonstigen Hilfsstoffe betreffen Präsente und Ehrenzeichen der IHK Chemnitz. Sie wurden auf der Basis der durchgeführten Stichtagsinventur zum 31.12.2014 zum Einkaufspreis bewertet.

Als unfertige Leistungen sind die im Wirtschaftsjahr 2015 für das Jahr 2014 fakturierten, anteiligen Berufsbildungsgebühren (Teil Eintragung/Wertansatz 25 % der Gebühr) und Lehrgangsentgelte mit einem Leistungsanteil in 2014 ausgewiesen.

Als fertige Erzeugnisse bzw. Handelswaren sind die zum Stichtag vorhandenen verkaufsfähigen Formulare und Broschüren auf der Grundlage einer durchgeführten Inventur zum Netto-Einkaufspreis bewertet.

Der Forderungsbestand an Beiträgen wurde zum Bilanzstichtag 31.12.2014 differenziert bewertet. Die Forderungen sind nach den Grundsätzen des Bilanzierungs- und Kontierungsleitfadens, Anlage 8, Ziff. 4, bewertet.

Dabei wurden folgende Grundsätze berücksichtigt:

Bescheidjahr	Forderungen HR-Firmen	Forderungen Kleingewerbetreibende
Forderungen 2008 - 2012		
Fakturiert in 2008 - 2012	0 %	0 %
Forderungen 2013		
Fakturiert in 2013	30 %	10 %
Forderungen 2014		
Fakturiert in 2014	100 %	90 %

Zur Darstellung der Wertaufhellung wurden die noch nicht beschiedenen Beitragsforderungen bzw. -erstattungen berechnet und entsprechend in den Erläuterungen zur Bilanz ausgewiesen.

Die Forderungen aus Gebühren der Jahre 2011 und 2012 wurden um 60 % und die aus den Jahren 2013 und 2014 mit 1 % pauschalwertberichtigt. Entgelte aus dem Jahr 2012 wurden mit 60 % und die aus den Jahren 2013 und 2014 mit 1 % pauschalwertberichtigt. Damit entsprechen die Ansätze für die letzten beiden Jahre wirtschaftsüblichen Größen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände und Forderungen sind zum Nennwert bewertet.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten die bis zum Bilanzstichtag erfolgten Auszahlungen, soweit sie Aufwand in künftigen Perioden darstellen.

Passiva

Die Nettosition (Eigenkapital) ist nunmehr mit 6.325.000 € festgesetzt. Im Geschäftsjahr erfolgte eine Anhebung um 1.000.000 € zu Lasten der Liquiditätsrücklage. Die Festsetzung der Nettosition wurde in Verbindung mit einer nicht realisierten Wertzuschreibung auf das Sachanlagevermögen geplant, im Unterschied zu dieser konnte die Nettositionserhöhung jedoch vollzogen werden. Die Höhe der Nettosition im Verhältnis zum unbeweglichen

Sachanlagevermögen lässt unter Beachtung der Veränderungen gegenüber der Eröffnungsbilanz die genannte Zuführung zu.

Die Ausgleichsrücklage ist zum Ausgleich aller ergebniswirksamer Schwankungen zu bilden. Die maximale Dotierungshöhe beträgt 50 % des geplanten jährlichen Aufwandes. Die Liquiditätsrücklage ist bis zum 31.12.2018 aufzulösen.

Die Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen sind noch für zwei Investitionsmaßnahmen in Chemnitz und Zwickau in Höhe der im Falle einer Nutzungsänderung am 31.12.2014 bestehenden Rückzahlungsverpflichtung gebildet. Die Auflösung der Sonderposten erfolgt gleichmäßig über die jeweilige Zweckbindungsdauer gemäß den Zuwendungsbescheiden.

In allen drei Kammerimmobilien wurden, beginnend ab 1990 unter Nutzung unterschiedlichster Förderprogramme (Bund, Land, EU) vor allem zu Weiterbildungszwecken Bau- und Ausrüstungsinvestitionen gefördert. Entsprechend der definierten Förderbedingungen sind unterschiedliche Bindungsfristen für den geförderten Zweck (insbesondere Bildung) zu beachten. Zum Stichtag 31.12.2014 liegen für die Immobilien in Chemnitz und Zwickau noch folgende Sachstände vor:

- Für das Gebäude in Chemnitz, Straße der Nationen 25, ist für den Umbau eine 25-jährige Bindungsfrist relevant. Sie endet zum 31.12.2015.
- Für den Umbau des Gebäudes in Zwickau, Äußere Schneeberger Str. 32, zu einem Bildungszentrum (Abschluss der Maßnahme 31.12.1997) ist ebenfalls eine 25-jährige Bindungsfrist zu beachten. Die Zweckbindung endet zum 31.12.2022.

Für die Rückstellung einer zugesagten Betriebsrente liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten vor. Die Pensionsrückstellung wurde gemäß § 6 a EStG in Höhe der Teilwerte der zukünftigen Verpflichtungen, unter Anwendung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck zum Stichtag 31.12.2014 unter Beachtung der diesbezüglichen Rechnungszinssätze in Höhe von 4,53 % bewertet.

Für ungewisse Verbindlichkeiten wurden sonstige Rückstellungen in Höhe des Betrages der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Dabei wurden alle bis zur Bilanzaufstellung per 31.12.2014 erkennbaren Risiken berücksichtigt. Für die Rückstellung aus Altersteilzeitverpflichtungen wurde ein entsprechendes versicherungsmathematisches Gutachten unter Beachtung der Aufteilung nach Gehalt und Arbeitgeberanteilen für die Sozialversicherung erstellt. Weiterhin wurde ein versicherungsmathematisches Gutachten für Verpflichtungen für Dienstjubiläen gemäß der Dienstvereinbarung Entlohnungsgrundsätze vom 01.01.2012 / 01.01.2014 angefertigt, wobei ein Rechnungszinssatz von 4,53 % unterstellt wurde. Für die übrigen Rückstellungen liegen Berechnungen vor.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag bewertet.

Bei den passiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um für Zeiträume nach dem 31.12.2014 fakturierte Entgelte für Lehrgänge in der Weiterbildung.

Erläuterungen zur Bilanz zum 31.12.2014

Vorbemerkungen

Die Bilanz zum 31.12.2014 wurde unter Beachtung der Regelungen des neuen, zum 01.12.2014 in Kraft getretenen Finanzstatuts der IHK Chemnitz aufgestellt. Insoweit wurden auch teilweise noch wirkende Sondervorschriften zur Erstellung der Eröffnungsbilanz sowie die Vorschriften zur Erstellung des Jahresabschlusses aus dem Bilanzierungs- und Kontierungsleitfaden und dem Kommentierungshandbuch des Arbeitskreises Rechnungswesen in der aktuellen Fassung berücksichtigt.

AKTIVA

A. Anlagevermögen

A.I Immaterielle Vermögensgegenstände

Im Jahr 2014 wurden diesbezüglich Investitionen in Höhe von 40.132 € getätigt. Es handelt sich dabei um Software für E-Mail-Archivierung und um eine Scanner-Lizenz.

A.II Sachanlagen

1.-3. Unbewegliche Wirtschaftsgüter

Die im Eigentum der Industrie- und Handelskammer Chemnitz befindlichen Grundstücke, Gebäude und baulichen Anlagen sind weiterhin nach den Regeln der Bewertungsvorschriften der Eröffnungsbilanz in der Bilanz zum 31.12.2014 ausgewiesen. Im Wirtschaftsplan 2014 war vorgesehen, im Einklang mit früheren Bewertungsvorstellungen eine Wertzuschreibung für das Gebäude in Chemnitz in Höhe von 1.000.000 € vorzunehmen. Insoweit wurde im Juli 2014 ein Verkehrswertgutachten zur Dokumentation der tatsächlich eingetretenen Veränderungen für die Immobilie in Chemnitz eingeholt. Auch angesichts neuer Rechtsprechung sowie in Umsetzung einer stringenten Auslegung der Bewertungsvorschriften (§ 255 HGB in Verbindung mit dem Finanzstatut der IHK Chemnitz) wurde in Abstimmung mit der Rechnungsprüfungsstelle für die Industrie- und Handelskammern auf die Wertzuschreibung verzichtet. Investitionen in die kammereigenen Immobilien erfolgten im Wirtschaftsjahr 2014 nicht. Unter Berücksichtigung der Abschreibungen des Jahres 2014 ergeben sich stichtagsbedingt folgende Wertansätze:

Grundstückswerte (Bodenwerte)	2.257.300 €
Verwaltungsgebäude	4.637.513 €
Außenanlagen	143.825 €

4.-5. Bewegliche Wirtschaftsgüter

Der Anlagenspiegel zum 31.12.2014 liegt vor (s. Anlage 8.1.1). Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung zum 31.12.2014 beträgt 1.060.483 €. Die Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung 2014 in Höhe von 139.963 € sind in der Investitionsrechnung ausgewiesen. Die bilanzielle Abbildung von Wirtschaftsgütern mit einem Anschaffungswert von 150 € bis 1.000 € netto erfolgt weiterhin in Sammelposten. Die Abschreibung wird jährlich mit 20 % vorgenommen. Im Jahr 2014 wurden 120.160 € in Wirtschaftsgüter investiert, deren Abrechnung in Sammelposten erfolgt.

A.III Finanzanlagen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die IHK unterhält zwei 100%ige Tochtergesellschaften mit entsprechenden Stammkapitalanteilen, die vollständig eingezahlt sind.

IHK Bildungsgesellschaft Südwestsachsen GmbH, Glauchau	25.600 €
Ausbildungsring Südwestsachsen Chemnitz-Plauen- Zwickau GmbH, Glauchau	50.000 €

2. Beteiligungen

In der Bilanz der Industrie- und Handelskammer Chemnitz sind weitere Beteiligungen (auch Minderbeteiligungen) ausgewiesen. Der entsprechende prozentuale Anteil am Stammkapital der jeweiligen Gesellschaft ist in der vorliegenden Beteiligungsübersicht ausgewiesen.

Im Einzelnen sind bilanziert:

- Anteil Bürgschaftsbank Sachsen GmbH (BBS)*	253.940 €
- Anteil Mittelständische Beteiligungsgesellschaft mbH (MBG)*	118.730 €
- Anteil IHK-Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH	6.240 €
- Anteil Technologiezentrum Chemnitz GmbH	4.680 €
- Anteil Gründer- und Innovationszentrum Freiberg / Brand Erbsdorf GmbH	5.700 €
- Anteil Technologiepark Mittweida GmbH	5.200 €
- Anteil Tourismusmarketinggesellschaft Sachsen mbH	5.000 €
- Anteil Business- and Innovation Centre Zwickau GmbH	<u>7.669 €</u>
Summe:	407.159 €

* In beiden Gesellschaften (BBS und MBG) wurden 2011 aus Gesellschaftsmitteln Kapitalerhöhungen durchgeführt. Mit dem Neuerwerb von Anteilen im Wirtschaftsjahr 2012 ist eine aus Gesellschaftsmitteln erfolgte Kapitalerhöhung („Mitgift“) auf den Anteil der IHK Chemnitz übergegangen. Die Anteile betragen bei der BBS 533.274 € und bei der MBG 332.444 €.

3. Sonstige Ausleihungen

Das an die BIC Zwickau GmbH ausgereichte eigenkapitalersetzende Darlehen von ursprünglich 15.338,76 € ist weiterhin mit dem Erinnerungswert von 1 € angesetzt.

4. Wertpapiere des Anlagevermögens

Der Wert der unter der Position Wertpapiere des Anlagevermögens geführten Finanzanlagen beträgt zum Bilanzstichtag 8.350.537 €. Die Ausgleichsrücklage, zum Stichtag mit 9.661.500 € dotiert, ist somit unverändert zu 86 % durch Wertpapiere des Anlagevermögens gedeckt; der verbleibende Anteil von 14 % wird im Umlaufvermögen gehalten.

Ein Teil der Mittel wurde in festverzinslichen Wertpapieren bzw. in Wertpapieren mit variablen Zinssätzen, aber einer garantierten Mindestverzinsung angelegt. Die Werte zum 31.12.2014 wurden entsprechend vorliegender Auszüge und Bestätigungen in die Bilanz übernommen. Die Regeln gemäß § 23 des Finanzstatutes sowie der seit 01.05.2013 für Neuanlagen geltenden Richtlinie für Geldanlagen der IHK Chemnitz wurden beachtet.

Im Einzelnen handelt es sich um:

Sparkassenbrief Sparkasse Vogtland	500.000 €
Stufenzinsanleihe HSH Nordbank	500.000 €
Stufenzinsanleihe DZ-Bank	500.000 €
Inhaberschuldverschreibung (mit Stufenzins) Volksbank Chemnitz	500.000 €
Inhaberschuldverschreibung (mit Stufenzins) Volksbank Chemnitz	500.000 €
Inhaberschuldverschreibung (mit Stufenzins) Volksbank Chemnitz	500.000 €
DZ-Bank Anleihe	500.000 €
Stufenzinsanleihe DG HYP	<u>500.000 €</u>
Summe:	4.000.000 €

Darüber hinaus sind zur Sicherung der Rücklagen Termin- und Festgelder sowie ein Sparguthaben in Höhe von insgesamt 4.350.537 € angelegt, die sich wie folgt aufteilen:

Commerzbank	1.000.000 €
Deutsche Kreditbank AG	1.019.133 €
Volksbank Chemnitz eG	300.000 €
HSH Nordbank AG	1.500.000 €
HypoVereinsbank AG (UniCredit Bank AG) (Sparkonto)	<u>531.404 €</u>
Summe:	4.350.537 €

B. Umlaufvermögen

B.I Vorräte

Die Vorräte im Bereich der Hilfsstoffe und Handelswaren wurden zum 31.12.2014 einer stichtagsbedingten Inventur unterzogen. Im Ergebnis kam es zu einer Erhöhung um 7.742 €. Die unfertigen Leistungen betreffen 25 % der fakturierten Eintragungsgebühren für das Ausbildungsjahr 2014/2015 (83.363 €) und Lehrgangsentgelte für Weiterbildungsveranstaltungen (13.069 €).

B.II Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten

1.1. Forderungen aus Beiträgen

Die pauschalierte Einzelwertberichtigung der Beitragsforderungen beträgt zum Bilanzstichtag 569.045 €. Die Veränderung zwischen den Bilanzstichtagen führt zu einem Rückgang in Höhe von 16.603 €. Der bewertete Bestand per 31.12.2014 beträgt 846.631 €. Die Forderungsquote zum 31.12.2014 stieg leicht an auf nunmehr 9,88 %.

Zur periodengerechten Darstellung der Erträge aus Beiträgen wurde Mitte Dezember anhand aller zu diesem Zeitpunkt verfügbaren, noch nicht beschiedenen Bemessungsgrundlagen eine Berechnung der sich daraus für das laufende Jahr und die Vorjahre ergebenden Beitragsansprüche und Erstattungsverpflichtungen vorgenommen, die saldiert etwa auf dem moderaten Vorjahresniveau liegt.

Diese belaufen sich auf:

	31.12.2014 in €	31.12.2013 in €
Beitragsansprüche	1.085.180,73	967.019,24
- davon laufendes Jahr	1.755,92	18.501,30
- davon Vorjahre	1.083.424,81	948.517,94
Erstattungsverpflichtungen	-798.662,88	-685.546,55
- davon laufendes Jahr	-408,02	-1.719,39
- davon Vorjahre	-798.254,86	-683.827,16
Saldo	286.517,85	281.472,69

1.2. Forderungen aus Gebühren und Entgelten

Unter Berücksichtigung der vollzogenen Berichtigungen beträgt der Bestand 206.741 €. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Erhöhung des Bestandes um 8.784 € festzustellen.

3. Sonstige Vermögensgegenstände

Unter der Position der sonstigen Vermögensgegenstände sind abgegrenzte Forderungen aus Zuschüssen/Fördermitteln (132.531 €), Forderungen aus der Umsetzung der Versicherungsvermittlerrichtlinie (1.775 €), Schuldnerlisten (19.900 €) sowie Zinsabgrenzungen und Erträge aus

Wertpapiergeschäften (17.902 €). Weitere relevante Sachverhalte sind 2.175 € debitorische Kreditoren sowie 5.000 € Kauttionen. Insgesamt sind 180.109 € bilanziert (zum Vergleich 2013: 173.973 €).

B.IV Kassenbestand, Bankguthaben

Neben den laufenden Bankguthaben und Kassenbeständen sind in dieser Position die Termin- und Festgelder des Umlaufvermögens ausgewiesen. Der Gesamtbestand beträgt zum Stichtag 3.978.638 €. Der Finanzmittelbestand verringerte sich um 185.933 € zum Periodenende. Die Liquiditätslage blieb insgesamt stabil.

C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten betragen 151.092 € und sind gegenüber dem Vorjahr um 54.747 € gestiegen. Es handelt sich dabei u.a. um Vorfinanzierungen für Prüfungsaufgaben, Vordrucke und sonstige Leistungen im Bereich der Berufsbildung für das Jahr 2015, Wartungs- und sonstige Verträge, insbesondere auf dem Gebiet der IT-Dienstleistungen. Die Steuerabgrenzung betrifft Kfz-Steuer für 2015 (1.288 €).

PASSIVA

A. Eigenkapital (I-IV)

Die Nettoposition entspricht nunmehr 28,07 % der Bilanzsumme zum 31.12.2014 und 89,86 % des unbeweglichen Sachanlagevermögens.

Das übertragungsfähige Ergebnis von 1.367.432 € setzt sich zusammen aus dem Jahresergebnis in Höhe von -418.865 €, dem Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr von 1.752.796 € und der notwendigen Entnahme aus der Ausgleichsrücklage in Höhe von 33.500 €. Die Empfehlung zur Feststellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2014 sowie zur Ergebnisverwendung wird den Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt. Es wird insoweit empfohlen, das Ergebnis 2014 auf laufende Rechnung 2015 vorzutragen und zum Ausgleich des geplanten negativen Jahresergebnisses 2015 zu verwenden.

Die Ausgleichsrücklage in Höhe von 9.661.500 € entspricht 49,88 % des geplanten Aufwandes (19.371.000 €).

Die Rücklagen sind aktuell (Stand 31.12.2014) wie folgt dotiert:

Ausgleichsrücklage:	9.695.000 €	Zuführung/Entnahme	- 33.500 €	9.661.500 €
Liquiditätsrücklage:	3.978.560 €	Zuführung/Entnahme:	-1.000.000 €	2.978.560 €

Das Eigenkapital der Industrie- und Handelskammer Chemnitz beträgt somit 20.332.492 € und ist gegenüber dem Vorjahr um 418.865 € gesunken (Vorjahr: 20.751.356 €). Die Eigenkapitalquote ist mit 90,25 % nahezu konstant geblieben.

B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Die Sonderposten betragen insgesamt 264.450 €. Davon betreffen 27.202 € das Gebäude in Chemnitz und 237.248 € den Umbau des Gebäudes in Zwickau (Äußere Schneeberger Str. 32) zu einem Bildungszentrum.

C. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für den ehemaligen Hauptgeschäftsführer wurde eine lebenslange Betriebsrente vereinbart. Das in Auftrag gegebene versicherungsmathematische Gutachten weist unter Beachtung der entsprechenden Wertansätze einen Betrag zum Stichtag in Höhe von 74.488 € aus.

3. Sonstige Rückstellungen

Im Einzelnen wurden für nachstehend aufgeführte Sachverhalte Rückstellungen gebildet.

- Rückstellungen für Altersteilzeit (HGB/BilMoG)	34.466 €
- Beiträge zur Verwaltungsberufsgenossenschaft	105.000 €
- Rückstellung Schwerbehindertenabgabe	1.000 €
- Rückstellung Fördermittel der IHK-Bildungsgesellschaft	39.632 €
- Rückstellung für nicht in Anspruch genommenen Urlaub	78.800 €
- Rückstellung für übertragene Gleitzeitguthaben	38.200 €
- Rückstellung für Dienstjubiläen gemäß Dienstvereinbarung	118.151 €
- Rückstellung für Jahresabschluss- und Prüfungskosten 2014	86.200 €
- Rückstellung für Archivierungsaufwendungen (HGB/BilMoG)	254.700 €
- Rückstellung für Prüferentschädigungen	65.000 €
- Rückstellung für mögliche Rückforderungen aus der Abwicklung von Förderprogrammen durch die IHK-Tochter Ausbildungsring Südwestsachsen GmbH Glauchau	<u>165.000 €* </u>

Summe: 986.149 €

*Der Wertansatz dieser Rückstellung für Risiken des Tochterunternehmens wurde bei Beibehaltung des grundsätzlichen bisherigen Berechnungsmodus hinsichtlich der Risikobewertung wie im Vorjahr berechnet. Maßstab dieser Berechnung bilden 40 % der durchschnittlich bei der Gesellschaft verbleibenden Finanzierungsaufwendungen der letzten drei Jahre.

Der Bilanzansatz der ATZ-Rückstellungen ist um 168.397 € gesunken. Für die gebildete Rückstellung für Verpflichtungen aus Dienstjubiläen wurde der Bilanzansatz zum 31.12.2014 auf Grundlage des versicherungsmathematischen Gutachtens um 15.762 € erhöht.

D. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014 in EUR	31.12.2013 in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	588.354,00	529.952,51
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	588.354,00	529.952,51
davon mit einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	0	0
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	254.746,74	148.053,78
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	213.608,09	105.883,66
davon mit einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	41.138,65	42.170,12
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	0	0
<i>davon aus Steuern</i>	769,33	657,36
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	0	0
Verbindlichkeiten - gesamt	843.100,74	678.006,29

5. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Hauptposten der sonstigen Verbindlichkeiten betreffen kreditorische Debitoren in einem Umfang von 33.702 €, Verbindlichkeiten aus Zuweisungen Dritter (Abgrenzung Fördermittel) in Höhe von 166.653 € sowie Gewährleistungseinbehalte für Baumaßnahmen mit 38.129 €.

E. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 29.115 € beinhalten ausschließlich abgegrenzte Teilnahmeentgelte für Weiterbildungsveranstaltungen. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Verringerung um 4.469 € festzustellen.

Sonstiges

Für drei Mieter in der Regionalkammer Plauen, Friedensstr. 32, liegen in Sparbüchern angelegte Kauttionen in Höhe von 760,00 € vor. Für sechs Mieter in Chemnitz, Str. d. Nationen 25, und Plauen, o.g. Adresse, liegen Abtretungen bzw. Sparbücher in einer Höhe von 7.282,92 € vor. Diese Positionen wurden zutreffend nicht bilanziert.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Die Industrie- und Handelskammer Chemnitz hat mit Ausnahme des Mietvertrages für die Geschäftsstelle Region Mittelsachsen (Freiberg) keine finanziellen Verpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren. Darüber hinaus sind keine Verbindlichkeiten passiviert, die durch Pfand- oder ähnliche Rechte gesichert sind.

Die Beteiligungen sind unter A.III/2 der Bilanz ausgewiesen und werden in den Erläuterungen zur Bilanz im Einzelnen aufgeführt. Bei nachstehend aufgeführten Beteiligungen bestehen auf Grund der geltenden Fassung der Gesellschafterverträge grundsätzlich mögliche Nachschusspflichten bei entsprechender Beschlussfassung in der jeweiligen Gesellschafterversammlung.

- Technologie Centrum Chemnitz GmbH (TCC)

lt. Fassung Gesellschaftervertrag v. 19.04.2004 § 19 Abs. 3 9.360 € p.a.

- Business and Innovation Centre GmbH Zwickau (BIC)

lt. Fassung Gesellschaftervertrag v. 27.06.2001 § 8 e 7.669 € p.a.

Die IHK Chemnitz wurde in 2014 angefragt, ihren Anteil an der Technologie Centrum Chemnitz GmbH (TCC) in Höhe von 8,04 % bzw. 4.680 € an die Stadt Chemnitz zu veräußern, damit diese die vergaberechtliche Inhouse-Fähigkeit absichern kann. Die Vollversammlung der IHK Chemnitz hat die Anteilsveräußerung beschlossen; Kaufvertrag und Übertragung erfolgen 2015.

Für die übrigen Beteiligungen (Bürgschaftsbank Sachsen GmbH, Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH, IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH, GIZeF Freiberg / Brand Erbsdorf GmbH, Technologiepark Mittweida GmbH und Tourismusmarketinggesellschaft Sachsen mbH) sind keine Nachschusspflichten in den Gesellschafterverträgen vereinbart.

Die Industrie- und Handelskammer Chemnitz ist Mitglied im Deutschen Industrie- und Handelskammertag e.V., Berlin, (DIHK). Nach § 20 der Vereinssatzung steht der IHK Chemnitz im Falle der Auflösung des Vereins das nach Erfüllung der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen des DIHK anteilig im Verhältnis der Beiträge der letzten fünf abgeschlossenen Geschäftsjahre zu. Übersteigen die Verbindlichkeiten das Vermögen, ist im gleichen Verfahren ein Schlussbetrag zu leisten. Der DIHK wies zum 31.12.2014 bei einer Bilanzsumme von 129,5 Mio. € (Einzelabschluss) ein Eigenkapital von 53 Mio. € aus. Bei der Erstellung der Bilanz des DIHK wurde vom Wahlrecht nach Art. 28 EGHGB Gebrauch gemacht und Pensionszusagen, die vor dem 01.01.1987 entstanden sind, nicht passiviert. Insoweit wurden Verpflichtungen in Höhe von 32 Mio. € zum 31.12.2014 nicht bilanziert. Die bilanzierten Pensionsverpflichtungen (Rückstellungen für Pensionen) beliefen sich zum 31.12.2014 auf 47,8 Mio. €. Der durchschnittliche Beitrag der IHK Chemnitz zum DIHK belief sich in den letzten fünf Jahren auf rund 1 % des gesamten Beitragsaufkommens des DIHK.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2014

Vorbemerkungen

Die Aufstellung eines Nachtragswirtschaftsplans und einer diesbezüglichen Satzung war nicht erforderlich. Als Bezug gilt der am 02.12.2013 durch die Vollversammlung beschlossene Wirtschaftsplan 2014.

Im Zuge der Feststellung des Jahresabschlusses 2013 wurde durch die Vollversammlung am 16.06.2014 der Beschluss gefasst, das Ergebnis per 31.12.2013 in Höhe von 1.752.796 € auf laufende Rechnung 2014 vorzutragen.

Neben der Berücksichtigung dieses Ergebnisvortrags ist wegen der planmäßigen Verringerung des Aufwandes 2014 gegenüber dem Vorjahr auf die Entnahme von 33.500 € aus der Ausgleichsrücklage (31.12.2014: 9.661.500 €) hinzuweisen. Diese ist sodann mit 49,88 % der geplanten Aufwendungen 2014 (19.371.000 €) dotiert.

Unter Berücksichtigung der insbesondere mit neuer Rechtsprechung vom Herbst 2014 einhergehenden, restriktiveren Empfehlungen für den Wirtschaftsplanvollzug der IHK's wurde auch die geplante Wertzuschreibung auf das Anlagevermögen infolge der Neubewertung der Immobilie in Chemnitz einer Überprüfung unterzogen. Im Interesse einer durchweg stringenten Auslegung der einschlägigen Bewertungsvorschriften (§ 255 HGB in Verbindung mit dem Finanzstatut der IHK Chemnitz) wurde nach Abwägung aller Handlungsoptionen - in Abstimmung mit der Rechnungsprüfungsstelle für die Industrie- und Handelskammern (RPS Bielefeld) - entschieden, auf die Wertzuschreibung in Höhe von 1.000.000 € zu verzichten. Infolgedessen wird ein sonstiger, nicht zahlungswirksamer Ertrag in dieser Höhe nicht realisiert.

Die geplante Erhöhung der Nettoposition zu Lasten der Liquiditätsrücklage im Umfang von 1.000.000 € konnte indes wie beabsichtigt vorgenommen werden. Die Nettoposition war seit der Eröffnungsbilanz konstant geblieben; u.a. gestattet die durch das neue Verkehrswertgutachten attestierte Wertsteigerung der Immobilie in Chemnitz die geplante Anhebung der Nettoposition im Sinne einer Spiegelung dieser Effekte unter Einhaltung der einschlägigen Vorschriften des Finanzstatuts der IHK Chemnitz.

Trotz des vorstehend genannten Sondersachverhalts war die Aufstellung eines Nachtragswirtschaftsplans nicht erforderlich, da das Volumen des Erfolgsplans nicht um mehr als 10 % überschritten wurde (§ 10 Finanzstatut). Gleichwohl liegt in einzelnen Ertrags- und Aufwandspositionen nunmehr ein gewisses Abweichungspotenzial vor.

Wegen Mindererträgen von 1.031.919 € (fast ausschließlich wegen Verzicht auf die o.g. Wertzuschreibung) und Minderaufwendungen von 326.503 € verschlechtert sich das mit 219.000 € geplante Betriebsergebnis um 705.415 €. Unter Beachtung eines gegenüber dem Plan um 52.376 € ungünstigeren Finanzergebnisses von 97.624 € verringert sich das mit 336.000 € geplante Jahresergebnis um 754.865 € auf -418.865 €.

Unter Berücksichtigung des auf laufende Rechnung 2014 vorgetragenen Ergebnisses 2013 (1.752.796 T€) sowie der o.g. Entnahme von 33.500 € aus der Ausgleichsrücklage verbleibt sodann ein positives Ergebnis von 1.367.432 € für 2014, das zum Ausgleich des geplanten negativen Jahresergebnisses 2015 dienen sollte.

a) Betriebserträge

Die mit 19.542.000 € geplanten Betriebserträge werden um 1.031.919 € (5,28 %) unterschritten; das Ist der Betriebserträge beläuft sich auf 18.510.081 € (zum Vergleich 2013: 18.215.745 €), wobei Beitrags- und Gebührenerträge geringfügig unterschritten, Entgelterträge leicht überschritten werden. Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen wegen des o. g. Sachverhalts (Verzicht auf Wertzuschreibung) deutlich unter dem Planansatz.

aa) Erträge aus Beiträgen

Die Erträge aus Beiträgen sind im Vergleich zum Planansatz (13.100.000 €) um 239.872 € geringer und belaufen sich auf 12.860.128 € (98,17 %). Diese leichte Verschlechterung war bereits im IV. Quartal 2014 absehbar und wurde entsprechend angezeigt.

Die Beiträge für das laufende Jahr liegen mit 10.161.847 € sowohl über dem Planansatz (103,17 %) als auch über dem Vorjahresniveau (2013: 9.584.184 €).

Die Beiträge für Vorjahre liegen mit 2.698.281 € sowohl unter dem bereits abgesenkten Planansatz (83,02 %) als auch unter dem Niveau von 2013 (3.352.530 €).

Die 2014 schwerpunktmäßig zur Festsetzung gelangten Bemessungsgrundlagen (Gewerbeerträge) des Jahres 2012 entsprachen gemäß der Konjunkturdaten 2012 im Wesentlichen denen des Nachkrisenjahres 2011. Insoweit war auch das Gesamtbeitragsaufkommen bei konstantem Hebesatz (0,17 %) und unveränderten Grundbeitragsätzen in 2014 mit 12.860.128 € gegenüber dem Vorjahr (2013: 12.936.714 €) nahezu stabil.

Die im Anhang zur Bilanz ausgewiesene Wertaufhellung aus nichtfakturierten Beitragsforderungen beläuft sich auf 286.518 € (22.253 Bescheide), was fast genau auf dem Vorjahresniveau (2013: 281.473 € bzw. 20.815 Bescheide) liegt. Damit wird das Beitragspotential unter Beachtung der vorhandenen Kapazitäten weitestgehend ausgeschöpft.

Das Niveau der kumulierten Gewerbeerträge (Gesamtbeitragsbemessungsgrundlage), die auch Basis für die DIHK-Umlage sind, war 2014 entsprechend der vorläufigen Rechnung mit 3.064.218.900 € etwas größer als im Vorjahr (2013: 2.994.481.267 €). Dies ist ein positives Zeichen für die robuste Verfassung der regionalen Wirtschaft in 2014. Es ist indes wiederum zu vermuten, genaue Vergleichswerte liegen noch nicht vor, dass die Entwicklung in anderen Regionen bzw. Kammerbezirken in 2014 dynamischer verlief. Insoweit ist nicht auszuschließen, dass der Finanzierungsanteil der IHK Chemnitz an der DIHK-Umlage stagniert bzw. ggf. weiter leicht rückläufig ist (Umlageabrechnung 2014/ Vorauszahlung 2015 auf Basis der gemeldeten Erträge 2013: 0,99 % bzw. Rang: 35; Vorjahr: 1,06 % bzw. Rang: 34).

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Werthaltigkeit der Beitragsforderungen leicht gestiegen; es ist ein Verlust aus Pauschalwertberichtigung (ohne Liquiditätswirkung) in Höhe von 16.602 € per 31.12.2014 zu verzeichnen.

ab) Erträge aus Gebühren

Die Erträge aus Gebühren liegen im Vergleich zum Planansatz (2.160.000 €) um 24.495 € (1,13 %) niedriger und belaufen sich auf 2.135.505 € (2013: 1.983.101 €). Die Ursache dieser (gegenüber den Vorjahren) positiven Entwicklung sind vor allem höhere Erträge aus Eintragungs- und Prüfungsgebühren im Zuge der sachsenweiten Vereinheitlichung der Berufsbildungsgebühren zum 01.01.2013, die in 2014 erwartungsgemäß umfassender wirksam wurde. Insoweit stieg beispielsweise die Eintragungs- und Betreuungsgebühr für IHK-zugehörige Unternehmen von 60,00 € auf 90,00 €, die Prüfungsgebühren im kaufmännischen Bereich stiegen von 140,00 auf 190,00 € (normaler Aufwand) und im gewerblich-technischen Bereich von 140,00 auf 195,00 € (normaler Aufwand).

Das Ist der Berufsbildungsgebühren liegt mit 1.222.682 € um 2,75 % über dem Planansatz bzw. um 160.215 € über dem Niveau von 2013 (1.062.467 €). Die Weiterbildungsgebühren (512.105 €) liegen leicht unter dem Plan (86,80 %) und auch unter dem Vorjahresniveau (2013: 530.238 €). Der Realisationsstand bei den hier einzuordnenden Prüfungsgebühren für die berufliche Fortbildung beträgt 91,71 % (353.073 €), für die Prüfung der Ausbilder 77,58 % (159.033 €).

Die sonstigen Gebühren belaufen sich auf 400.718 € (2013: 390.397 €) und wurden damit um 5,45 % übererfüllt, was vor allem auf eine sehr gute Entwicklung im Bereich der Gebühren für die Sachkundeprüfung Finanzanlagenvermittler (48.555 € bzw. +223,70 %) sowie die Unterrichtung Bewachung (60.609 € bzw. +83,66 %) zurückzuführen ist. Rückstände gegenüber dem Planansatz sind vor allem bei der Gefahrgutfahrerprüfung feststellbar (64.800 € bzw. 72,00 %).

ac) Erträge aus Entgelten

Die Erträge aus Entgelten liegen im Vergleich zum Planansatz (2.200.000 €) um 50.900 € (2,31 %) höher und belaufen sich auf 2.250.900 € (2013: 2.177.497 €). Entgegen etwas vorsichtigeren Prognosen im III. Quartal 2014 zeigte sich diese positive Entwicklung in vollem Umfang erst vergleichsweise spät. Gegenüber dem Vorjahresstand konnte insoweit nochmals ein Zuwachs von 73.403 € erreicht werden.

Ursächlich hierfür ist wie in den Vorjahren wiederum ein sehr gutes Ergebnis in der Weiterbildung, vor allem im Kerngeschäft der Aufstiegsfortbildung, auf das gut 70 % der Gesamtentgelterträge entfallen. Diese beliefen sich auf 1.580.586 € (2013: 1.564.291 €) und liegen damit fast auf Planniveau in dieser mit Abstand wichtigsten Unterposition. Zuwächse gegenüber dem Plan sind im Bereich der Lehrgänge (+1,44 %), Seminare (+14,81 %), Firmenschulungen (+10,73 %) und Seminare/Tagungen/Symposien (+12,2 %) feststellbar.

Alle regionalen Gliederungen der IHK Chemnitz haben an diesem Ergebnis ihren Anteil. Unter Beachtung der Ergebnisse in den Vorjahren sowie der Stellung der IHK Chemnitz als öffentlich-rechtliche Körperschaft kann das Entgeltpotential auch mit Blick auf die nähere Zukunft als weitgehend stabil eingeschätzt werden.

ad) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge wurden saldiert um insgesamt 839.287 € (40,02 %) unterschritten, belaufen sich mithin auf 1.257.713 € und liegen damit um 155.093 € über dem Vorjahresniveau (2013: 1.102.620 €). Die Abweichung gegenüber dem Planansatz ist wesentlich auf die eingangs bereits genannte Nichtrealisierung eines geplanten Ertrags aus Wertzuschreibung auf das Anlagevermögen zurückzuführen.

Die **Mieterlöse** konnten gegenüber dem Planansatz geringfügig übererfüllt werden (Ist: 141.549 €).

Der Planansatz der **Erträge aus öffentlichen Zuwendungen** wurde leicht unterschritten.

Hier wurden anstelle der geplanten 540.000 € letztlich 522.570 € (-17.430 € bzw. -3,23 %) realisiert, wobei die Abweichung im Wesentlichen auf nicht durchgeführte Aktivitäten in der AHK Chile im Rahmen des Projektes Berufsbildungspartnerschaft/Rohstoffe Chile zurückzuführen ist.

Die Zuwendungen aus der Co-Finanzierung von Bildungsmaßnahmen durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) wurden in Höhe von 38.300 € (bei einem Planansatz von 40.000 €) realisiert. Darüber hinaus wurden neben einer partiellen Förderung der Aufwendungen für den Handelsatlas 2015 in Höhe von 21.000 € für Projekte folgende Mittel erfolgswirksam:

European Enterprise Network	46.120 €
E-Business-Lotse Chemnitz	115.812 €
Projekt Energiecoach	22.203 €
Projekt Personalcoach	25.362 €
Projekt Berufsbildungspartnerschaft/Rohstoffe Chile	182.192 €
Projekt Moderator Unternehmensnachfolge	23.161 €
Projekt Inklusion	48.420 €
Gesamt:	463.270 €

Bei den geplanten **Erträgen aus Erstattungen** (333.500 €) zeigen sich Mehrerträge in Höhe von 84.677 €. Wesentliche Ursachen dafür sind Mehrerträge bei der Erstattung von Verwaltungskosten, vor allen Dingen für die Dienstleistungen im Bereich Aufstiegsfortbildungsförderung (123.199 €) und KfW/„Runder Tisch“ (12.960 €) sowie sonstige Erstattungen im Bildungs- und Veranstaltungsbereich in Höhe von 160.370 €.

Die **sonstigen Erträge** wurden mit 1.023.500 € geplant und mit 51.016 € realisiert. Hauptursache der Unterschreitung ist die hier einzuordnende, oben bereits erwähnte Nichtrealisierung eines geplanten Ertrags aus Wertzuschreibung auf das Anlagevermögen im Zuge einer neuen Verkehrswertbegutachtung der Immobilie in Chemnitz. Letztere erfolgte

nach Abschluss erheblicher, werterhöhender Baumaßnahmen planmäßig Mitte 2014. Eine auf dieser Grundlage abgesicherte Wertzuschreibung auf das unbewegliche Sachanlagevermögen in Höhe von 1.000.000 € war Planbestandteil. Unter Berücksichtigung der insbesondere mit der Rechtsprechung vom Herbst 2014 (OVG Rheinland-Pfalz vom 23.09.2014, 6 A 11345/13) einhergehenden Interpretationen und eher restriktiven Empfehlungen für den Wirtschaftsplanvollzug der IHK's wurde die Planung insoweit einer Überprüfung unterzogen. Im Interesse einer durchweg stringenten Auslegung der einschlägigen Bewertungsvorschriften (§ 255 HGB in Verbindung mit dem Finanzstatut der IHK Chemnitz) wurde nach Abwägung aller Handlungsoptionen - in Abstimmung mit der Rechnungsprüfungsstelle für die Industrie- und Handelskammern (RPS Bielefeld) entschieden, auf die Wertzuschreibung zu verzichten. Infolgedessen wird ein sonstiger, nicht zahlungswirksamer Ertrag in Höhe von 1.000.000 € nicht realisiert.

Der Planansatz bei der **Auflösung von Sonderposten, Rückstellungen sowie Pauschalwertberichtigungen von Forderungen** betrug 64.000 € und wurde im Ist mit 124.400 € realisiert. Neben der geplanten Auflösung der Sonderposten für Investitionen (56.858 €) erfolgten Rückstellungsaufösungen (v. a. 51.000 € für mögliche Rückforderungen aus der Abwicklung von Förderprogrammen des ABR sowie 13.518 € aus der Auflösung der Rückstellung für Aufwendungen zur Berufsgenossenschaft) in Höhe von insgesamt 67.325 €.

b) Betriebsaufwendungen

Die mit 19.323.000 € geplanten Betriebsaufwendungen wurden in Höhe von 326.503 € (-1,69 %) nicht in Anspruch genommen; der Ist-Wert beläuft sich auf 18.996.497 € (zum Vergleich 2013: 18.584.716 €), wobei der Materialaufwand geringfügig über dem Planansatz, Personal, Abschreibungen und sonstiger betrieblicher Aufwand leicht darunter liegen.

ba) Materialaufwand

Die Material- und Sachaufwendungen belaufen sich im Vergleich zum Planansatz (3.815.000 €) auf 3.854.643 € (+39.643 € bzw. +1,04 %). Sie liegen damit über dem Vorjahresniveau (2013: 3.590.539 €).

Eine Auswertung der Unterpositionen zeigt, dass sich die Mehrbeanspruchung vor allem auf den Bereich der bezogenen Leistungen konzentriert. So stehen etwa die Dozentenonorare mit 1.225.613 € bzw. + 8,94 % zu Buche, die sonstigen Fremdleistungen (betrieblich) mit 369.191 € bzw. + 11,88 %. Insoweit korrespondieren die Mehraufwendungen teilweise mit der guten Entwicklung im Entgeltbereich (Weiterbildung), sind teilweise aber auch auf die notwendige Realisierung anderer, nicht ganz im geplanten Umfang umgesetzter Vorhaben (z.B. Handelsatlas, Cateringaufwendungen für Veranstaltungen) rückführbar. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und die Prüferentschädigungen liegen hingegen leicht unter den Planansätzen. Diese belaufen sich auf 570.200 € (93,46 %) bzw. 910.528 € (90,2 %). Die Aufwendungen für Prüfungsmittel Berufsbildung, einem Posten der vorstehend genannten Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe, liegen mit 414.975 € (2013: 378.073 €) bei 92,22 % des Planansatzes.

Gegenüber den vergangenen beiden Jahren, die von einer deutlichen Minderbeanspruchung der hier geplanten Aufwendungen gekennzeichnet waren, kann erwartungsgemäß eine stärkere Auslastung - trotz stagnierender Zahlen bei der Eintragung von Ausbildungsverhältnissen - festgestellt werden. Dies gilt auch für die sonstigen Aufwendungen im Bereich der Berufsbildung. Trotz der bekannten demographischen Entwicklung sind die Zahlen der Auszubildenden und der Prüflinge traditionell schwer planbar, so dass meist die vorläufigen Zahlen des laufenden Jahres mit einer vorsichtigen Trendberücksichtigung als Planungsgrundlage angesetzt werden.

	Neueintragungen	Veränderung zum Vorjahr
2011	4.593	- 5,0 %
2012	4.157	- 9,5 %
2013	3.926	- 5,6 %
2014	3.904	- 0,5 %

Für 2014 kann insoweit bei den neueingetragenen Ausbildungsverhältnissen wie prognostiziert das Erreichen der Talsohle und eine Stabilisierung - wenn auch auf vergleichsweise niedrigem Niveau - konstatiert werden. Zu beachten ist bei einer Gesamtbetrachtung, dass die tatsächlichen Veränderungsdaten auch durch erhebliche Schwankungen im Bereich der überbetrieblichen, staatlich geförderten Ausbildungsverhältnisse (und damit letztlich von politischen Entscheidungen) beeinflusst werden.

bb) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen belaufen sich im Vergleich zum Planansatz (8.880.000 €) auf 8.650.007 € (-229.993 € bzw. -2,59 %). Sie liegen erwartungsgemäß deutlich über dem Vorjahresniveau (2013: 8.295.547 €).

Die Minderbeanspruchung gegenüber dem Planansatz ist vor allem rückführbar auf die Nichtbesetzung der Stelle des Geschäftsführers Industrie/Außenwirtschaft bis 31.10.2014. Zudem werden in den Unterkonten Entwicklungen abgebildet, die sich im Ergebnis weitgehend kompensieren, so etwa die Unterschreitung der Gehälter im Projektbereich und die Überschreitung der Gehälter für befristet Beschäftigte (bei im Jahresdurchschnitt 8 Elternzeitvertretungen mit entsprechend notwendigen zeitlichen Überschneidungen).

Die Gesamtposition der Gehälter beläuft sich mithin auf 7.253.886 € (97,50 % des Planansatzes; zum Vergleich 2013: 6.954.684 €). Die Gesamtposition der Sozialen Abgaben und Aufwendungen (Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung, Altersversorgung) liegt mit 1.396.121 € um 3,05 % unter dem Plan (2013: 1.340.863 €).

Die 2014 wiederholt gewährten Leistungszulagen gemäß der Dienstvereinbarung Entlohnungsgrundsätze vom 01.01.2014 wurden planungsseitig in Höhe von 110.000 € berücksichtigt und vollzogen; zudem erfolgte eine allgemeine Gehaltsanhebung in Höhe von 2 %, die maßgeblich ursächlich für das höhere Gesamtniveau ist.

Die genannten entlastenden Effekte in 2014 dürfen jedoch nicht den Blick dafür verstellen, dass die Personalaufwendungen der IHK Chemnitz gerade auch im Vergleich zu denen anderer ostdeutscher IHK's sowohl absolut als auch relativ beachtlich sind und dies auch bleiben werden. Zum 31.12.2014 waren 163 (2013: 161) Beschäftigte bzw. 160,4 VZÄ (2013: 158,0 VZÄ) im Kernpersonalbereich sowie 18 (2013: 17) befristet Beschäftigte bzw. Projektmitarbeiter für die IHK Chemnitz tätig, was insgesamt 181 (2013: 178) bzw. 178,0 VZÄ (2013: 174,1 VZÄ) entspricht. Entsprechend der Beschlusslage des Präsidiums ist der notwendige Personalaufbau zur Ertüchtigung der Regionen Mittelsachsen und Erzgebirge (Zielstellung: je 9 Beschäftigte in Freiberg und Annaberg-Buchholz) schwerpunktmäßig in den Jahren 2015 und 2016 durchzuführen, wobei eine Kompensation durch den Verzicht auf die Neubesetzung frei werdender Stellen und entsprechende Umstrukturierungen in anderen regionalen Gliederungen erfolgen soll. Hierfür liegt bereits ein – gegenwärtig anzupassendes – Konzept vor. Im Zuge der angestrebten Forcierung werden sich jedoch in den kommenden zwei bis drei Jahren vorübergehende Stellen- und Ausgabenüberhänge bilden, da die Kompensationsmaßnahmen nicht beliebig nach vorn verlegt werden können.

bc) Abschreibungen

Nach Verbuchung aller anlagenrelevanten Vorgänge belaufen sich die mit 790.000 € geplanten Abschreibungen zum 31.12.2014 auf 721.281 € (-68.719 € bzw. -8,70 %). Sie liegen damit leicht unter dem Vorjahresniveau (2013: 729.709 €).

Die Minderbeanspruchung ist vor allem mit der nicht vollständigen Realisierung des Investitionsplans 2014 (Ist: 300.254 € gegenüber 725.000 € Planansatz, z.B. wegen Nichtrealisierung des geplanten Einbaus eines Aufzugs in das Kammergebäude in Plauen und statt Kauf eines Pkw der Vorzug einer Leasingvariante) sowie zudem durch Verzicht auf die geplante Wertzuschreibung auf das Sachanlagevermögen zu erklären.

Die Abschreibungen wurden in Höhe von 485.555 € bzw. 87,41 % realisiert, die Abschreibungen auf die im Sammelposten geführten Wirtschaftsgüter in Höhe von 235.726 € (100,52 %).

bd) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich im Vergleich zum Planansatz (5.838.000 €) auf 5.770.566 € (-67.434 € bzw. -1,16 %). Sie liegen damit unter dem Vorjahresniveau (2013: 5.968.922 €).

Der mit 136.000 € geplante **sonstige Personalaufwand** wurde mit 113.890 € realisiert. Die Unterschreitung ist insbesondere auf geringere Aufwendungen in den Unterpositionen Gruppenunfallversicherung, Mitarbeiterweiterbildung, Ausgleichsabgabe gem. SchwBehG sowie Belegschaftsveranstaltungen zurückzuführen.

Die mit 436.700 € geplante Position der **Mieten, Pachten, Lizenzen** wurde nur mit 405.726 € realisiert. Die Unterschreitung ist insbesondere auf eine Minderbeanspruchung in den Bereichen Mieten Diensträume/Gebäude, Mieten Maschinen/Geräte/Anlagen sowie Softwarelizenzen und sonstige Mieten/Leasingsachverhalte (außer Fuhrpark) zurückzuführen.

Die mit 1.008.000 € geplanten **Fremdleistungen** wurden mit 953.803 € im Ist unterschritten. Die Minderbeanspruchung ist insbesondere auf geringere Aufwendungen für EDV-Dienstleistungen zurückzuführen. Die mit 125.000 € geplanten **Rechts- und Beratungskosten** wurden mit 169.385 € überschritten, was insbesondere auf Mehraufwendungen für interne Gutachten und Prüfung Jahresabschluss rückführbar ist.

Die mit 943.800 € geplante Position **Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation** wurde in Höhe von 875.410 € in Anspruch genommen. Ursächlich hierfür sind Minderaufwendungen bei Büromaterial, Porto, Zeitschriften und Fachliteratur, beim Vertrieb eigener Publikationen (Kammerzeitschrift) sowie anderen Drucksachen.

Die mit 210.000 € geplanten **Reisekosten** wurden in Höhe von insgesamt 182.761 € beansprucht. Die Unterschreitung ist zurückführbar auf die Umsetzung des seit 01.01.2014 geltenden Reisekostenrechts. Die mit 378.100 € geplanten Aufwendungen für **Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, interne Veranstaltungen** wurden mit 374.834 € realisiert und liegen damit fast auf Planniveau. Hierzu zählen etwa Spenden und Geschenke, Ehrungen, Marketing, Anzeigen und Unternehmerreisen.

Die mit 126.000 € geplanten Aufwendungen für **Versicherungen** wurden nur in Höhe von 94.521 € beansprucht.

Die mit 631.000 € geplante Aufwandsposition **DIHK, sonstige Zuwendungen** wurde in Höhe von 584.186 € realisiert. Die Minderaufwendungen sind maßgeblich rückführbar auf die Position DIHK-Umlage, was mit einer bewusst vorsichtigen Planung angesichts der angekündigten Erhöhung vor dem Hintergrund des DIHK-Konzepts 2018 sowie der eingetretenen Verringerung des relativen Finanzierungsanteils der IHK Chemnitz zu erklären ist.

Der mit 1.391.500 € geplante **Aufwand Grundstücke und Gebäude** wurde überschritten, das Ist dieser Aufwandsposition beläuft sich auf 1.554.932 €. Die Aufwendungen für Energie und Wasser sowie die allgemeinen Hauskosten liegen im Plan. Die Aufwendungen für Wartungsverträge im DV-Bereich liegen per Saldo leicht über dem Planniveau. Die mit 510.000 € geplante Unterposition Instandhaltung Gebäude wurde mit 714.331 € beansprucht. Insoweit kam es zu Mehraufwendungen am Standort Chemnitz bei der Erneuerung der Lüftungstechnik in den Weiterbildungsräumen sowie bei der Sanierung des Sekretariats und des Arbeitszimmers des Hauptgeschäftsführers. Mehraufwendungen waren auch bei Instandhaltungsmaßnahmen in den anderen Kammerimmobilien unvermeidbar (z.B. Zwickau: Verschattung Weiterbildung).

c) Betriebsergebnis

Angesichts von Mindererträgen von 1.031.919 € (-5,28 %) und Minderaufwendungen von 326.503 € (-1,69 %) verschlechtert sich das mit 219.000 € geplante Betriebsergebnis per 31.12.2014 um 705.415 € auf -486.415 €.

Im Vergleich zum Vorjahr (Betriebsergebnis 2013: -368.972 €) ist festzustellen, dass die Betriebserträge um 294.336 € höher, die Betriebsaufwendungen indes um 411.780 € höher liegen.

d) Finanzergebnis/betriebliche Steuern

Das mit 150.000 € geplante Finanzergebnis liegt im Ist bei 97.624 € (2013: 287.346 €). Ursache hierfür ist in erster Linie der gegenüber dem Planungszeitpunkt weiter fortgesetzte Zinsrückgang. Zudem ist ein Aufzinsungsaufwand infolge von Rückstellungsveränderungen in Höhe von 18.383 € angefallen (2013: 5.048 €).

Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass ca. 80 % der Finanzanlagen in 2014 fällig wurden und somit in der gegenwärtigen Niedrigzinsphase neu anzulegen waren, ist in den Folgejahren ein weiterer Rückgang des Finanzergebnisses zu erwarten.

Die betrieblichen Steuern (Grundsteuer und Kfz-Steuer) liegen mit 30.073 € auf Vorjahresniveau.

e) Jahresergebnis

Es erfolgt eine Verschlechterung des Jahresergebnisses im Vergleich zum Plan (336.000 €) um 754.865 € auf -418.865 € (2013: -111.664 €). Diese Veränderung ist maßgeblich auf den eingangs erläuterten Verzicht auf die geplante Wertzuschreibung auf das Sachanlagevermögen und einen insoweit geplanten, nicht zahlungswirksamen Ertrag von 1.000.000 € zurückzuführen. Es handelt sich mithin um einen Sondersachverhalt.

Zum Ausgleich des negativen Jahresergebnisses von -418.865 € steht das auf laufende Rechnung 2014 vorgetragene Ergebnis aus 2013 in Höhe von 1.752.796 € zur Verfügung.

Wegen der planmäßigen Verringerung des Aufwandes 2014 gegenüber 2013 ist zudem eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage in Höhe von 33.500 € vorzunehmen. Diese Rücklage ist sodann mit 49,88 % der geplanten Aufwendungen 2014 (9.661.500 €) dotiert. Die geplante Einstellung in die Liquiditätsrücklage (369.500 €) wurde aufgrund der Ergebnisentwicklung nicht vollzogen.

Nicht ergebniswirksam ist die geplante und zum 31.12.2014 vollzogene Zuführung zur Nettoposition in Höhe von 1.000.000 € zu Lasten der Liquiditätsrücklage. Diese wurde zwar in Verbindung mit der o.g. Wertzuschreibung geplant, im Unterschied zu dieser konnte die Nettopositionserhöhung jedoch vollzogen werden. Es verbleibt ein Ergebnis in Höhe von 1.367.432 €. Es wird empfohlen, dieses Ergebnis auf laufende Rechnung 2015 vorzutragen und zum Ausgleich des geplanten negativen Jahresergebnisses zu verwenden.

Erläuterungen zur Finanzrechnung 2014

Vorbemerkungen

Der vorgesehene Einbau eines Aufzugs in das Gebäude der Regionalkammer Plauen wurde nicht realisiert. Die geplante Umschichtung von Mitteln aus dem Finanzanlagevermögen in das Umlaufvermögen (595.000 €) zur Liquiditätssicherung wurde - einer entsprechenden Empfehlung des Finanzausschusses folgend - nicht vollzogen.

Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten

Das Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten beläuft sich auf -418.865 €. Im Vergleich zum Planansatz (336.000 €) erfolgt eine Verschlechterung des Jahresergebnisses um 754.865 €. Ursächlich für die Verschlechterung in dem genannten Umfang sind um 1.031.919 € verminderte Betriebserträge, 326.503 € Minderaufwendungen und ein um 52.376 € vermindertes Finanzergebnis.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Im Wirtschaftsjahr 2014 beträgt der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 132.707 €. Dies bedeutet eine Verbesserung gegenüber dem Planansatz um 22.707 €. Durch den Verzicht auf die geplante Wertzuschreibung auf das Sachanlagevermögen in Höhe von 1.000.000 € weichen die Positionen Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten sowie Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens entsprechend vom Planwert ab, heben sich jedoch in ihrer Wirkung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auf. Als weitere, den Cashflow beeinflussende zahlungsunwirksame Positionen können die Abschreibungen, Erträge aus der Auflösung von Sonderposten, eine Abnahme der Rückstellungen - v. a. bedingt durch die im Jahr 2015 auslaufende ATZ-Rückstellung, Auflösung der passiven und Erhöhung der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten, Zunahme der Vorräte, Zunahme des Forderungsvolumens, Zunahme sonstiger Forderungen sowie Zunahme der Verbindlichkeiten genannt werden.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit spiegelt die Ein- und Auszahlungen für Investitionen in den Bereichen Immaterielles Anlagevermögen, Sachanlagevermögen und Finanzanlagevermögen wider.

Die Investitionen in das Immaterielle Anlagevermögen und Sachanlagevermögen wurden in Investitionsplan und Investitionsrechnung dargestellt und erläutert. Von den im Investitions-/Finanzplan enthaltenen Planansätzen wurden Auszahlungen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 424.877 € nicht realisiert. Der Einbau eines Aufzugs (280.000 €) in das Kammergebäude in Plauen wurde nach Beschlussfassung des Präsidiums der Regionalkammer Plauen nicht durchgeführt. Zudem wurden Investitionen in den Fuhrpark der IHK Chemnitz in Höhe von 74.581 € nicht getätigt.

Bei den Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens in Höhe von 7.295.000 € handelt es sich um endfällige Finanzanlagen. Aus Gründen der vorsorglichen Liquiditätssicherung war geplant, einen Teil der fälligen Finanzanlagen in Höhe von 595.000 € nicht wieder in das langfristige Finanzanlagevermögen zu reinvestieren, sondern in das Umlaufvermögen zu überführen. In der Sitzung des Finanzausschusses vom 03.03.2014 wurde - angesichts der eingetretenen Liquiditätsstabilität - die Empfehlung ausgesprochen, die vollständige Wiederanlage aller im Jahr 2014 fälligen Finanzanlagen anzustreben. Dies führt im Saldo der Positionen Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens und Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen zu einer Mehrauszahlung von 622.074 €. In der Position 15. sind zudem thesaurierte Zinsanteile enthalten.

Es wird angestrebt, den Ausfinanzierungsanteil der Ausgleichsrücklage durch Finanzanlagen in den nächsten Jahren wieder zu erhöhen. Seit 2013 wurde von der Strategie der 100%-igen Ausfinanzierung aus Gründen der Liquiditätssicherung abgewichen. Der Ausfinanzierungsgrad belief sich zum 31.12.2014 unverändert auf 86 %. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zum 31.12.2014 beträgt -318.640,45 €.

Finanzmittelbestand am Ende der Periode

Der Finanzmittelbestand beläuft sich zum 31.12.2014 auf 3.978.638 €. Er verringerte sich somit von 4.164.572 € zu Periodenbeginn um 185.933 € zum Periodenende.

Erläuterungen zur Investitionsrechnung 2014

Vorbemerkungen

Der Investitionsplan 2014 mit einem Gesamtvolumen von 725.000 € wurde nur zu 41 % - in einem Umfang von 300.254 € - realisiert. Damit ist das Investitionsniveau weitaus niedriger als im Vorjahr (2013: 485.844 €) und liegt deutlich unter dem Abschreibungsvolumen 2014 in Höhe von insgesamt 721.281 €.

Investitionsgeschehen

Die wesentlichen Baumaßnahmen in den Kammerimmobilien (Erneuerung der Lüftungstechnik in den Weiterbildungsräumen 001/002, Sanierung des Sekretariats und des Arbeitszimmers des Hauptgeschäftsführers, Fassadensanierung und Verschattung der Stirnseite des Kammergebäudes in Chemnitz, Verschattung Weiterbildung in Zwickau, Dachsanierung in Plauen) wurden sachgerecht als Instandhaltungsmaßnahmen für Gebäude im Rahmen der laufenden Betriebsaufwendungen eingeordnet.

Der Planansatz für immaterielle Vermögensgegenstände (Software) wurde in vollem Umfang beansprucht für Software zur E-Mail-Archivierung sowie einer Scanner-Lizenz.

Die wesentlichste Einzelmaßnahme des Investitionsplans 2014 - geplant unter der Position Verwaltungsgebäude (280.000 €) - der Einbau eines Aufzugs in das Kammergebäude in Plauen zur Ermöglichung einer behindertengerechten Nutzung, wurde nach Beschlussfassung durch das Präsidium der Regionalkammer Plauen nicht durchgeführt. Im Zuge der Feinkonzeption dieses Vorhabens waren Anfang 2014 erhebliche ungeplante Zusatzaufwendungen hervorgetreten, die eine vollständige Neubewertung des Vorhabens und letztlich den Verzicht auf die im Investitionsplan vorgesehene Lösung nahelegten. Das Ziel, die Behindertengerechtigkeit des Kammergebäudes in Plauen herzustellen, wird nunmehr über andere Maßnahmen (Behinderten-WC, behindertengerechter Gebäudezugang) angestrebt, die im Erfolgsplan 2015 entsprechend berücksichtigt wurden.

Eine deutliche Minderbeanspruchung um 74.581 € zeigt sich in der Position Fuhrpark. Hier wurde u. a. auf den geplanten Erwerb eines Pkw verzichtet und stattdessen eine den Umständen besser gerecht werdende Leasingvariante gewählt. Zudem konnte bei den anderen Fahrzeugerwerben Einsparungen realisiert werden.

In der Position Büroausstattung - mit 25.384 € nicht in Anspruch genommen – wurden die geplanten Vorhaben zum einen nicht vollumfänglich realisiert, zum anderen zeigten sich Verschiebungseffekte zu den Geringwertigen Wirtschaftsgütern.

Die Position DV-Technik/Projekte weist ebenfalls eine Minderbeanspruchung um 40.072 € aus, was auf die zeitliche Verschiebung der Erneuerung der TK-Anlage zurückzuführen ist.

Der Planansatz der Geringwertigen Wirtschaftsgüter/Sammelposten (Anschaffungswert 150,01 € bis 1.000,00 € netto; Abschreibung im Sammelposten mit 20 % p. a.) mit 125.000 € wurde in Höhe von 120.160 € nahezu ausgeschöpft. Die planseitige Abgrenzung zwischen Sammelposten und anderen Anlagen/Betriebs- und Geschäftsausstattung gestaltet sich grundsätzlich zuweilen schwierig.

Der Erwerb von Beteiligungen war nicht geplant und wurde auch nicht realisiert.

Personalübersicht

Personalstand	Ist 31.12.2013*		Ist 31.12.2014*	
	Kapazität	Gehälter in T€	Kapazität	Gehälter in T€
Kernpersonal				
Führungskräfte	9,000	825	10,000	822
Wissenschaftliche Mitarbeiter	44,875	2.117	46,875	2.220
Sachbearbeiter, Assistenz und technische Mitarbeiter	104,375	3.508	102,875	3.576
Summe	158,250	6.450	159,750	6.618
Sonstige				
Mitarbeiter für Projekte u.ä.	9,875	313	9,875	328
Personalgestellung	0,000	0	0,000	0

Gesamtsumme	168,125	6.763	169,625	6.946
--------------------	----------------	--------------	----------------	--------------

davon				
in Teilzeit	10,900	xxx	12,775	xxx
befristet	10,250	xxx	10,125	xxx
in ATZ aktiv	0,000	xxx	0,000	xxx

außerdem

Auszubildende	3,000	xxx	3,000	xxx
Trainees	0,000	xxx	0,000	xxx
Praktikanten	1,000	xxx	1,000	xxx
Mitarbeiter in Elternzeit	6,000	xxx	7,000	xxx
ATZ inaktiv	6,000	xxx	2,000	xxx
Sondereinrichtungen	0,000	xxx	0,000	xxx
Geringfügig Beschäftigte	6,000	xxx	6,000	xxx

XXX = keine Angabe erforderlich

* mit Jahresabschluss 2014 erfolgte die Umstellung der Berichterstattung auf den Bilanzstichtag 31.12. (vorheriger Ausweis: 01.01.)

Sonstige Angaben

Mitglieder des Präsidiums der Industrie- und Handelskammer Chemnitz im Geschäftsjahr 2014:

Präsident

Franz Voigt
Vogtländische Straßen-, Tief- und Rohrleitungsbau
GmbH Rodewisch, Rodewisch

Ehrenpräsident

Michael Lohse
Logistische Dienstleistungen, Chemnitz

Vizepräsidenten

Gunnar Bertram
Volksbank Chemnitz eG, Chemnitz

Gert Bauer
Curt Bauer GmbH, Aue

Dr. Peter Opitz
TechnologiePark Mittweida GmbH, Mittweida

Dr. Frank Bär
Agentur für Bodenaushub GmbH Zwickau, Zwickau

Dr.-Ing. Jenz Otto
Technologie Centrum Chemnitz GmbH, Chemnitz

Ulla Reichel
Huster GmbH & Co. Getränkegroßhandels KG, Zwickau

Roland Richter
Regionalverkehr Erzgebirge GmbH, Annaberg-Buchholz

Theodor Kiessling
Theodor Kiessling Fachgroßhandel KG für Industrie und Handwerk, Auerbach

Thomas Kolbe
Max Knobloch Nachf. GmbH, Döbeln

Herbert Pscherer
Bildungsinstitut Pscherer gGmbH, Lengenfeld

Hauptgeschäftsführer

Hans-Joachim Wunderlich

Stellvertretender Hauptgeschäftsführer

Michael Barth

Chemnitz, 23.04.2015

gez. Voigt
Präsident

gez. Wunderlich
Hauptgeschäftsführer

Anlagenspiegel 2014

Posten der Bilanz/Vermögensrechnung:	Entwicklung der Anschaffungswerte					Entwicklung der Abschreibungen						Restbuchwerte	Restbuchwerte
	Anfangsbestand 31.12.2013	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Endstand 31.12.2014	Anfangsbestand 31.12.2013	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Umbuchungen	Zuschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	Endstand 31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Konzessionen gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten (A. I. 1.)	457.552,02	40.131,56	0,00	0,00	497.683,58	382.892,01	42.348,24	0,00	0,00	0,00	425.240,25	72.443,33	74.660,01
2. Geleistete Anzahlungen (A. I. 2.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	457.552,02	40.131,56	0,00	0,00	497.683,58	382.892,01	42.348,24	0,00	0,00	0,00	425.240,25	72.443,33	74.660,01
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten auf fremden Grundstücken (A. II. 1.)	8.613.021,11	0,00	0,00	0,00	8.613.021,11	1.394.415,40	179.967,40	0,00	0,00	0,00	1.574.382,80	7.038.638,31	7.218.605,71
2. Technische Anlagen und Maschinen (A. II. 2.)	46.959,90	0,00	0,00	0,00	46.959,90	13.546,14	3.223,88	0,00	0,00	0,00	16.770,02	30.189,88	33.413,76
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung (A. II. 3.)	4.297.340,74	260.122,83	0,00	644.982,19	3.912.481,38	2.997.579,58	495.741,74	0,00	0,00	641.323,18	2.851.998,14	1.060.483,24	1.299.761,16
4. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau (A. II. 4.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	12.957.321,75	260.122,83	0,00	644.982,19	12.572.462,39	4.405.541,12	678.933,02	0,00	0,00	641.323,18	4.443.150,96	8.129.311,43	8.551.780,63
III. Finanzanlagen													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen (A. III. 1.)	75.600,00	0,00	0,00	0,00	75.600,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	75.600,00	75.600,00
2. Ausleihungen an verbund. Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen (A. III. 2.)	407.159,38	0,00	0,00	0,00	407.159,38	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	407.159,38	407.159,38
4. Ausleihungen an Untern. mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (A. III. 3.)	1,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens (A. III. 4.)	8.349.534,57	7.322.073,88	0,00	7.319.221,00	8.352.387,45	26.071,00	0,00	0,00	0,00	24.221,00	1.850,00	8.350.537,45	8.323.463,57
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	8.832.294,95	7.322.073,88	0,00	7.319.221,00	8.835.147,83	26.071,00	0,00	0,00	0,00	24.221,00	1.850,00	8.833.297,83	8.806.223,95
Anlagevermögen insgesamt	22.247.168,72	7.622.328,27	0,00	7.964.203,19	21.905.293,80	4.814.504,13	721.281,26	0,00	0,00	665.544,18	4.870.241,21	17.035.052,59	17.432.664,59

Plan - Ist - Vergleich - Erfolgsrechnung - Mindestgliederung 2014

	Plan T€	Ist T€	Plan T€	Ist T€	Plan T€	Ist T€
1. Erträge aus IHK-Beiträgen					13.100	12.860
davon: - Erträge IHK-Beiträge Vorjahre			3.250	2.698		
davon: - Grundbeiträge Vorjahre	1.000	977				
- Umlagen Vorjahre	2.250	1.721				
- Erträge IHK-Beiträge lfd. Jahr			9.850	10.162		
davon: - Grundbeiträge lfd. Jahr	6.350	6.504				
- Umlagen lfd. Jahr	3.500	3.658				
2. Erträge aus Gebühren					2.160	2.136
davon: - Erträge aus Gebühren Berufsausbildung			1.190	1.223		
- Erträge aus Gebühren Weiterbildung			590	512		
- Erträge aus sonstigen Gebühren			380	401		
3. Erträge aus Entgelten					2.200	2.251
davon: - Verkaufserlöse			22	25		
- Entgelte a. Lehrgang, Seminaren, Veranstalt.			2.179	2.226		
4. Bestandsveränderungen					-15	6
5. Andere aktivierte Eigenleistungen					0	0
6. Sonstige betriebliche Erträge					2.097	1.258
davon: - Erträge aus Erstattungen			334	418		
- Erträge aus öffentl. Zuwendungen			540	523		
- Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne			0	0		
Betriebserträge (Summe)					19.542	18.510

Plan - Ist - Vergleich - Erfolgsrechnung - Mindestgliederung 2014

	Plan T€	Ist T€	Plan T€	Ist T€	Plan T€	Ist T€
7. Material- und Sachaufwand					3.815	3.855
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe			610	570		
b) Aufwand für bezogene Leistungen			3.205	3.284		
davon: Fremdleistungen						
davon: - Honorare	1.205	1.295				
- Prüferentschädigungen	1.009	911				
8. Personalaufwand					8.880	8.650
a) Gehälter			7.440	7.254		
davon: - Gehälter aus unbefristeten u. befristeten Arbeitsverhältnissen	7.412	7.225				
- Ausbildungsvergütungen	28	29				
b) Soziale Abgaben, Aufw. f. Altersversorgung und Unterstützung			1.440	1.396		
davon: - Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	1.318	1.281				
- Beihilfen und Unterstützung	5	8				
- Renten- u. Hinterbliebenenversorgung	0	0				
- Vorsorge	83	66				
9. Abschreibungen					790	721
a) Abschreibungen auf immat. Vermögensgegen- stände, Anlagevermögen u. Sachanlagen			790	721		
davon: - Abschreibungen auf Gebäude u. Gebäudeeinrichtungen	183	180				
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens			0	0		

Plan - Ist - Vergleich - Erfolgsrechnung - Mindestgliederung 2014

	Plan T€	Ist T€	Plan T€	Ist T€	Plan T€	Ist T€
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen					5.838	5.771
davon: - sonstiger Personalaufwand			136	114		
- Mieten, Pachten, Erbbauzinsen u . Leasing			437	406		
- Aufwendungen für Fremdleistungen			1.008	954		
- Rechts- und Beratungskosten			125	169		
- Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation			944	875		
- Präsidentenfonds			5	2		
- Marketing u. Öffentlichkeitsarbeit, Repräsentation außer Präsidentenfonds			378	375		
- Aufwendungen DIHK u. sonstige Zuwendungen			631	584		
- Aufwendungen Grundstücke, Gebäude- und Geschäftsausstattung			1.392	1.555		
- Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne			0	0		
Betriebsaufwand					19.323	18.996
Betriebsergebnis					219	-486
11. Erträge aus Beteiligungen					0	0
12. Erträge aus anderen Wertpapieren u. Ausleihungen des Finanzanlagevermögens					135	99
13. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge					30	17
davon: Erträge aus Abzinsung			0	0		

Plan - Ist - Vergleich - Erfolgsrechnung - Mindestgliederung 2014

	Plan T€	Ist T€	Plan T€	Ist T€	Plan T€	Ist T€
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens					4	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon: Aufwendungen aus Aufzinsung			0	18	11	18
Finanzergebnis					150	98
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit					369	-389
16. Außerordentliche Erträge					0	0
17. Außerordentliche Aufwendungen					0	0
Außerordentliches Ergebnis					0	0
18. Steuern vom Einkommen u. vom Ertrag					0	0
19. Sonstige Steuern					33	30
20. Jahresergebnis					336	-419

Plan - Ist - Vergleich - Erfolgsrechnung - Mindestgliederung 2014

	Plan T€	Ist T€	Plan T€	Ist T€	Plan T€	Ist T€
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr					0	1.753
22. Zuführung zur Nettoposition					1.000	1.000
23. Entnahmen aus Rücklagen					1.034	1.034
a) aus der Ausgleichsrücklage			34	34		
b) aus anderen Rücklagen			1.000	1.000		
davon: Liquiditätsrücklage	1.000	1.000				
24. Einstellungen in Rücklagen					370	0
a) in die Ausgleichsrücklage			0	0		
b) in andere Rücklagen			370	0		
davon: Liquiditätsrücklage	370	0				
Ergebnis					0	1.367

Plan - Ist - Vergleich - Finanzrechnung - Mindestgliederung 2014

		Plan T€	Ist T€	Plan T€	Ist T€
Plan-Jahresergebnis Erfolgsplan				336	-419
	- außerordentliche Erträge			0	0
	+ außerordentliche Aufwendungen			0	0
1.	Plan-Jahresergebnis ohne außerordentliche Posten			336	-419
2a.	+ Abschreibungen			-210	721
	- Zuschreibungen			0	0
2b.	- Erträge Auflösung Sonderposten			-56	-57
3.	Veränderungen Rückstellungen / RAP			40	-213
a)	+ Aufwendungen Zuführung Rückstellungen				
	- Erträge Auflösung Rückstellungen		-154		
b)	+ Bildung Passive RAP				
	+ Auflösung Aktive RAP				
	- Auflösung Passive RAP		-4		
	- Bildung Aktive RAP		-55		
4.	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge [bspw. Abschreibung auf ein aktiviertes Disagio]				0
	+ Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen		0		
	- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge		0		
5.	Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens				-5
	+ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		-5		
	- Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens				

Plan - Ist - Vergleich - Finanzrechnung - Mindestgliederung 2014

	Plan T€	Ist T€	Plan T€	Ist T€
6. Veränderungen aus der Abnahme und Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind				-60
+ Abnahme				
- Zunahme		-60		
7. Veränderungen aus der Zunahme und Abnahme der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind				165
+ Zunahme		165		
- Abnahme				
8. Außerordentliche Posten				0
+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten		0		
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten		0		
9. Plan-Cashflow laufender Geschäftstätigkeit			110	133
10. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens			3	9
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen			-685	-260
a) Grundstücke und Gebäude				
➤ einzelne Maßnahmen	-280	0		
➤ Verpflichtungsermächtigung	0	0		
➤ pauschal veranschlagt	0	0		
Teilsomme				

Plan - Ist - Vergleich - Finanzrechnung - Mindestgliederung 2014

	Plan T€	Ist T€	Plan T€	Ist T€
b) Technische Anlagen				
➤ einzelne Maßnahmen	0	0		
➤ Verpflichtungsermächtigung	0	0		
➤ pauschal veranschlagt	0	0		
Teilsumme				
c) Betriebs- und Geschäftsausstattung				
➤ einzelne Maßnahmen (ohne Fahrzeuge)	0	0		
➤ Verpflichtungsermächtigung	0	0		
➤ Fahrzeuge	-120	-45		
➤ pauschal veranschlagt	-285	-215		
Teilsumme				
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens			0	0
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens			-40	-40
➤ einzelne Maßnahmen	0	0		
➤ pauschal veranschlagt	-40	-40		
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens			6.795	7.295
➤ Abgang von Beteiligungen	0	0		
➤ Abgang von sonstigen Finanzanlagen	6.795	7.295		
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen			-6.200	-7.322
➤ Zugang von Beteiligungen	0	0		
➤ Zugang von sonstigen Finanzanlagen	-6.200	-7.322		
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit			-127	-319

Plan - Ist - Vergleich - Finanzrechnung - Mindestgliederung 2014

	Plan T€	Ist T€	Plan T€	Ist T€
17. Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten und aus Investitionszuschüssen			0	0
a) Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0	0		
➤ Investitionskredite				
➤ Kassenkredite				
Teilsumme Kreditaufnahme				
b) Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen	0	0		
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten			0	0
➤ Investitionskredite				
➤ Kassenkredite				
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			0	0
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)			-17	-186
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode				4.165
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode				3.979

Lagebericht der Industrie- und Handelskammer Chemnitz zum Jahresabschluss 2014

Die IHK Chemnitz (im Folgenden: IHK) hatte zum 31.12.2014 76.757 aktive, registrierte, rechtlich eigenständige Mitgliedsunternehmen, die über weitere 17.283 Betriebsstätten verfügten. Mithin waren insgesamt 94.040 aktive Unternehmenseinheiten registriert. Von der Grundgesamtheit der rechtlich eigenständigen Unternehmen waren zum 31.12.2014 15.081 (19,6 %) im Handelsregister bzw. vergleichbaren Registern eingetragen. Die verbleibenden 80,4 % entfallen auf kleingewerbliche Unternehmen.

Der Bezirk der IHK Chemnitz besteht aus der Kreisfreien Stadt Chemnitz sowie den Landkreisen Erzgebirgskreis, Mittelsachsen, Vogtlandkreis und Zwickau. Dieser Verwaltungsgliederung folgt auch die regionale Struktur der IHK Chemnitz. Im Zuge der Wahlen zur Vollversammlung und zu den Regionalversammlungen im Jahr 2011 konstituierten sich auch für das Erzgebirge und für Mittelsachsen eigene ehrenamtliche Gremien. Diese – teilweise historisch gewachsenen Strukturen – sind eine besondere Stärke der IHK, die so die Nähe zu ihren Mitgliedern sichert und wesentliche Aufgaben vor Ort erfüllt. Voraussetzung der Selbstverwaltung ist das ehrenamtliche Engagement von 3.500 Unternehmerinnen und Unternehmern sowie leitenden Angestellten, die als Mitglieder der Vollversammlung, der Regionalversammlungen und von Fachausschüssen über die Leitlinien der Arbeit der IHK entscheiden.

Die IHK führt ihre Bücher seit dem 01.01.2006 in Form eines wirtschaftsüblichen kaufmännischen Rechnungswesens. Die rechtlichen Grundlagen hierfür sind § 3 Abs. 7a IHKG in Verbindung mit der Satzung und dem Finanzstatut der IHK sowie den Richtlinien zum Finanzstatut. Die entsprechenden Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) werden beachtet. Am 22.09.2014 beschloss die Vollversammlung der IHK ein neues, zwischenzeitlich in Kraft getretenes Finanzstatut, das den Empfehlungen des Bund-Länder-Ausschusses IHK sowie den Selbstverpflichtungen der gesamten IHK-Organisation hinsichtlich einer weiteren Erhöhung der Transparenz sowie der verstärkten Mitwirkung des Ehrenamtes Rechnung trägt. Ergänzend dazu wurde eine Zuwendungssatzung erlassen. Die Novellierung der Satzung der IHK wird in Vorbereitung der IHK-Wahl 2017 in 2015 erfolgen.

Konjunkturelle Entwicklung, IHK-Engagement, Projekte

Die Konjunkturumfragen und -analysen der IHK zeigten nach einem guten Start in das Jahr 2014 und einer weiteren Verbesserung im Frühjahr sodann im Herbst eine deutliche Eintrübung der Geschäftsaussichten. Anfang 2015 wird die aktuelle Situation von vielen Unternehmen ausgesprochen gut bewertet, die Zukunftsaussichten werden indes sehr zurückhaltend beurteilt. Konjunkturfördernd wirkten - neben einer sich weiterhin positiv entwickelnden Binnennachfrage – zuletzt vor allem der Rückgang des Mineralölpreises, die günstigen Finanzierungsbedingungen sowie der vergleichsweise niedrige Außenwert des Euros. Jedoch verschärften sich zugleich auch die Risiken, so der ungelöste Russland-Ukraine-Konflikt, die Wachstumsschwäche im Euro-Raum sowie die Auswirkungen des gesetzlichen Mindestlohns. Hinzu kommen Unsicherheiten durch beabsichtigte Regulierungen in der Zeitarbeit und bei Werkverträgen sowie die Verschärfung des Fachkräfteproblems durch die abschlagsfreie Rente mit 63.

Diese Risiken lassen die Investitions- und Beschäftigungsplanungen der Unternehmen stagnieren, in einigen Branchen ist aufgrund des gesetzlichen Mindestlohns ggf. gar mit Personalabbau zu rechnen. Damit dürfte auch der seit 2010 anhaltende Beschäftigungszuwachs vorerst zum Stillstand kommen.

Die Industrie hatte in 2014 zunächst wieder an Schwung gewonnen, der sich im zweiten Halbjahr mit einem Einbruch der Exporterwartungen jedoch abschwächte. Anfang 2015 verbessert sich die Stimmung, trotz erheblicher Risiken ist das verarbeitende Gewerbe zurück auf Wachstumskurs. Im Ergebnis dieser nicht widerspruchsfreien Entwicklung auf hohem Niveau konnten Industrieunternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten ihre Umsätze in 2014 um immerhin 6,5 % steigern.

Die Lage in der Bauwirtschaft normalisierte sich in 2014 nach dem Auslaufen der witterungs- und flutbedingten Sondereffekte des Vorjahres. Gegenüber 2013 konnten die Bauunternehmen den-

noch ein Umsatzplus verbuchen, blicken aber nunmehr aufgrund rückläufiger Auftragseingänge eher verhalten in die Zukunft.

Pessimistische Prognosen kennzeichnen gegenwärtig die Lage im Güterverkehrsgewerbe, was auf rückläufige Auftragseingänge sowie die Entwicklung der Arbeitskosten rückführbar ist.

Durchaus positiv entwickelte sich die Lage im Dienstleistungssektor. Vor allem die unternehmensnahen Dienstleister sehen sich nicht nur auf einem hohen Umsatzniveau, sondern blicken auch optimistisch in die Zukunft. Im Bereich der Freizeit- und Gesundheitswirtschaft sind die Prognosen schon verhaltener, bei den Finanzdienstleistern dominieren angesichts des anhaltend niedrigen Zinsniveaus sowie einer Zunahme der Regulierung eher negative Erwartungen.

Der Groß- und Einzelhandel ist grundsätzlich durch gute Lagebeurteilungen und positive Umsatzprognosen geprägt, jedoch ist – besonders im Einzelhandel – mit einem weiteren Rückgang der Beschäftigung zu rechnen.

Branchenübergreifend ist festzustellen, dass angesichts bundesweiter Wachstumsprognosen zwischen 1,0 und 2,0 % für 2015 (DIHK: 1,3 %) mit einer moderaten bis guten Wirtschaftsentwicklung zu rechnen ist. Das Gefahrenpotential hat sich indes durch innere und äußere Risiken ebenfalls erhöht.

Ein wesentliches Risiko gerade für die Unternehmen in der Region ist der ungelöste Russland-Ukraine-Konflikt, von dem etwa im verarbeitenden Gewerbe jedes dritte Unternehmen direkt oder indirekt betroffen ist. Hinzu kommt die zunehmende Regulierung am Arbeitsmarkt, die sich in steigenden Arbeitskosten, Rechtsunsicherheit sowie einer Zunahme bürokratischer Lasten äußert. Weitere Risiken sind die (vorübergehend durch den Ölpreistrückgang leicht entschärfte, dennoch) mittel- und langfristig unsichere Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise, die sich abzeichnende Verschärfung des Fachkräftemangels, die aktuell bestehende Rechtsunsicherheit bei der Erbschaftsteuer sowie die mit der Staatsschuldenkrise einzelner Euroländer einhergehende Wachstumsschwäche im Euroraum. Die Zunahme der Gefahren und die daraus folgende, veränderte Gewichtung sollten freilich nicht den Blick dafür verstellen, dass es nach wie vor auch an einem verbindlichen, realistischen Konzept zur Ausgestaltung der Energiewende fehlt, welches wettbewerbsfähige Preise und Versorgungssicherheit beinhaltet und endlich Planungssicherheit für die Unternehmen schafft.

Die Politik hat sich nach Auffassung der regionalen Wirtschaft im vergangenen Jahr nicht hinreichend der genannten Risiken angenommen; ein Teil der Risiken hat sich gar als Folge einseitiger politischer Maßnahmen noch verschärft. Diese Verschärfung spiegelt sich bislang überwiegend „nur“ in den sehr verhaltenen Erwartungen der Unternehmen wider; insoweit dürfte es ggf. noch ein Zeitfenster zur Überprüfung und Korrektur geben.

Berufsausbildung	
Anzahl neuer Berufsausbildungsverträge	3.904 (-0,5 % zum Vorjahr)
Anzahl neuer Umschulungsverträge	715 (-29,8 % zum Vorjahr)
Anzahl der registrierten Ausbildungsverträge per 31.12.2014	10.395 (-2,0 % zum Vorjahr)
Anzahl der aktiven Ausbildungsbetriebe per 31.12.2014	2.509 (-1,7 % zum Vorjahr)
Prüfungsteilnehmer (Zwischen- und Abschlussprüfungen)	7.062 (-13,5 % zum Vorjahr)

Weiterbildung	
Anzahl der Teilnehmer an Seminaren und Lehrgängen	4.984 (-0,8 % zum Vorjahr)
Anzahl der Teilnehmer Aufstiegsfortbildung	1.950 (-0,5 % zum Vorjahr)
Unterrichtsstunden	31.749 (+3,2 % zum Vorjahr)
Prüfungsteilnehmer (berufliche Fortbildung sowie ausgewählte gewerbliche Sachkundethemen)	5.709 (-10,6 % zum Vorjahr)

Das Jahresthema der IHK-Organisation 2014 „Deutschland im Wettbewerb: Gutes sichern. Neues wagen“ war auch eine Einladung, umfassend über die Stellung unserer Wirtschaft im Wettbewerb nachzudenken, der sich längst nicht mehr nur auf Fachkräfte und Produkte, sondern etwa auch auf Ideen zur Lösung zukünftiger Herausforderungen erstreckt. Zudem bot sich eine Bestandsaufnahme im Sinne einer Stärken-Schwächen-Analyse an, um Erhaltenswertes und Reformnotwendigkeiten zu begründen.

Sowohl in den Beschlussfassungen der ehrenamtlichen Gremien als auch in der täglichen Arbeit des Hauptamtes nahmen Information, Beratung, Diskussion und Suche nach praktikablen Lösungsansätzen eine zentrale Position ein. Im Energie- und Rohstoffbereich und auch in anderen Themenfeldern (IT-Sicherheit, Außenwirtschaft/EU, Fachkräfte) wurde das Engagement der IHK durch Mitwirkung an teilweise co-finanzierten Projekten forciert, wobei hier die bei den mittelständischen Unternehmen der Region geschätzten Projekte

- Energiecoach,
- eBusiness-Lotse Chemnitz (digitale Wirtschaft),
- Enterprise Europe Network (EEN),
- Personalcoach,
- Moderator Unternehmensnachfolge,
- Berufsbildungspartnerschaft/Rohstoffe Chile sowie
- Inklusion

zu nennen sind.

Die 2013 begonnene Imagekampagne in der Bildung unter dem Titel „Die Karrieremacher“, mit der sich die IHK in jugendgemäßer Ansprache positioniert, über diverse Berufsbilder informiert und somit die Aufmerksamkeit zukünftiger Auszubildender anzieht, wurde 2014 erfolgreich fortgesetzt. Ergänzend wurde eine Imagekampagne für die Unternehmensnachfolge unter der Überschrift „Fortsetzung folgt ...“ initiiert. Dies zeigt - in Kombination mit dem o.g. Projekt Moderator Unternehmensnachfolge - die intensivere Ausrichtung der IHK auf dieses für die Mitgliedsunternehmen zunehmend wichtigere Thema, wobei ein wesentlicher Aspekt überhaupt erst in der Sensibilisierung der betroffenen Unternehmer liegt, die Voraussetzung für alle weiteren Informations- und Beratungsangebote ist.

Darüber hinaus wurden bewährte und neue Veranstaltungsformate im Handels- und Dienstleistungsbereich, in der Außenwirtschaftsförderung sowie branchenspezifisch, zum Beispiel zur Bündelung der Automobilzuliefereraktivitäten und der Begünstigung der Clusterbildung (u.a. Netzwerk Sachsen), realisiert. Im steuerlichen Bereich wurden ferner Informations- und Beratungsmöglichkeiten angeboten; ein inhaltlicher Schwerpunkt war hier etwa bei der Umsatzsteuer das Reverse-Charge-Verfahren (Steuerschuldumkehr). Zudem sei auf die regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen wie das „Zwickauer Steuerforum“ verwiesen.

Bei der Betreuung der Mitgliedsunternehmen wurde auch 2014 vor allem bei der Existenzgründung und -sicherung Unterstützung für notwendige Finanzierungen gewährt. Insoweit wurden Beratungsangebote, Veranstaltungen bzw. Sprechtag an allen IHK-Standorten in Zusammenarbeit mit den öffentlich-rechtlichen Banken und Förderinstituten arrangiert. Auch hier wurden Schnittstellen für das Engagement der IHK bei der Hilfe zur Regelung der Unternehmensnachfolge geschaffen und erweitert.

Für die neu begonnene EU-Strukturfondsförderperiode 2014-2020, in der Sachsen nur noch ca. 2/3 der vorherigen EU-Fördermittel zur Verfügung stehen, hatten sich die sächsischen IHK's auf gemeinsame Positionen verständigt für einen optimalen Mitteleinsatz durch klare Förderziele bzw. Prioritätensetzung (Investitions- und Innovationsförderung, Fachkräftesicherung, Internationalisierung, Energie-, Material-, Rohstoffeffizienz und Umweltechnologie sowie Infrastruktur).

Die durch die sächsischen IHK's herausgegebenen Publikationen wie „Außenwirtschaft aktuell“ und „Bildung aktuell“, weitere branchen- und regionalspezifische Newsletter sowie diverse andere Informationsmaterialien unterstützen die Orientierung und Entscheidungsfindung der Unternehmen. Mit der für die Mitgliedsunternehmen herausgegebenen Kammerzeitschrift „Wirtschaft Südwestsachsen“ (Auflage 2014: ca. 71.900 Exemplare), die zugleich das Veröffentlichungsmedium der IHK ist, und dem Internetauftritt www.chemnitz.ihk24.de stehen - mittlerweile als klassisch einzustufende, dennoch - ansprechende Informations- und Kommunikationsmittel zur Verfügung, die (angesichts der Schnellebigkeit der Medienentwicklung) eine ständige Optimierung erfahren.

Die IHK Chemnitz wendet in all ihren Funktionsbereichen ein Qualitätsmanagementsystem an, das zertifiziert ist nach DIN EN ISO 9001:2008. Im Jahr 2014 wurde das Überwachungsaudit erfolgreich durchgeführt; das Rezertifizierungsaudit steht im Herbst 2015 bevor. Die Tätigkeit der IHK konzentrierte sich mithin gemäß der gesetzlichen Grundlagen (IHKG) sowie der Beschlüsse der ehrenamtlichen Gremien auf die bekannten drei Säulen: Interessenvertretung, Wahrnehmung hoheitlicher Aufgaben sowie Service/Dienstleistungen.

Finanzielle Entwicklung der IHK: Beiträge, Gebühren und Entgelte

Die Erträge aus Beiträgen sind 2014 im Vergleich zum Planansatz um 240 T€ niedriger ausgefallen und belaufen sich auf 12.860 T€. Der Rückgang ist - bei konstantem Hebesatz von 0,17 % seit 2012 – auf die stärker als erwartet abnehmende Substanz aus Beiträgen für Vorjahre rückführbar. Die Beiträge für das laufende Jahr hingegen entwickelten sich positiv und schlossen über dem Planansatz ab. Die 2014 schwerpunktmäßig zur Festsetzung gelangten Bemessungsgrundlagen (Gewerbeerträge) des Jahres 2012 entsprachen gemäß der Konjunkturdaten 2012 im Wesentlichen denen des Nachkrisenjahres 2011; das Gesamtvolumen legte gegenüber dem Vorjahr dennoch leicht zu. Diese Entwicklung ist positiv zu werten, wenngleich gegenwärtig nur sehr vorsichtige Steigerungen des Beitragsaufkommens bei konstantem Hebesatz in kurzer und mittlerer Frist erwartet werden.

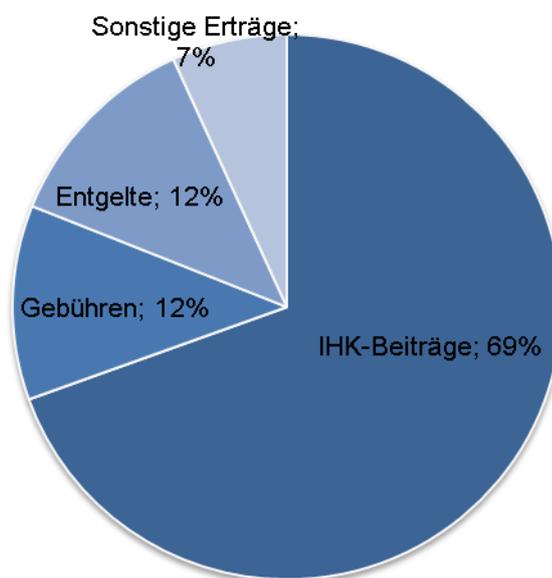
Die Erträge aus Gebühren sind im Vergleich zum Planansatz um 24 T€ niedriger und belaufen sich auf 2.136 T€. Die Ursache liegt vor allem in höheren Erträgen aus Eintragungs- und Prüfungsgebühren im Zuge der sachsenweiten Vereinheitlichung der Berufsbildungsgebühren zum 01.01.2013, die in 2014 erwartungsgemäß umfassender wirksam wurde. Hinzu kommt eine als zumindest vorsichtige Stabilisierung der Zahl der Auszubildenden in 2014 zu interpretierende Entwicklung. Die sonstigen Gebühren entwickelten sich positiv, was vor allem auf die Sachkundeprüfung für Finanzanlagenvermittler sowie die Unterrichtung Bewachung rückführbar ist. Für 2015 wird eine weitere Stabilisierung des Gebührenaufkommens erwartet.

Außerordentlich gut sind wiederum die Erträge aus Entgelten einzuschätzen, die gegenüber dem Plan um 51 T€ überschritten wurden und sich auf 2.251 T€ belaufen. Gegenüber dem bereits sehr guten Vorjahresstand konnte insoweit nochmals ein Zuwachs um 73 T€ erreicht werden. Ursächlich hierfür ist wiederum ein sehr gutes Ergebnis in der Weiterbildung, vor allem im Kerngeschäft der Aufstiegsfortbildung. Erfreuliche Zuwächse sind im Bereich der Seminare, Firmenschulungen und Tagungen/Symposien feststellbar. Alle regionalen Gliederungen der IHK Chemnitz haben an diesem guten Ergebnis ihren Anteil. Unter Beachtung der Stellung der IHK Chemnitz als öffentlich-rechtliche Körperschaft kann das Entgeltpotential auch mit Blick in die nähere Zukunft als weitgehend stabil eingeschätzt werden.

Wesentliche Investitionen

Im Jahr 2014 wurden Investitionen im Umfang von 300 T€ im Rahmen des durch die Vollversammlung beschlossenen Investitionsplans realisiert. Die wesentlichen Baumaßnahmen in den Kammerimmobilien wurden sachgerecht als Instandhaltungsmaßnahmen für Gebäude im Rahmen der laufenden Betriebsaufwendungen eingeordnet. Die Herstellung der Behindertengerechtigkeit der Immobilie in Plauen war das größte geplante Einzelvorhaben, das jedoch aus Kostengründen neu zu konzipieren und in wesentlichen Teilen für die Planung des Folgejahrs neu einzuordnen war. Die regulären Ersatzinvestitionen für den Fuhrpark wurden mit einer Ausnahme getätigt. Bei den geringwertigen Wirtschaftsgütern sowie den immateriellen Vermögensgegenständen (Software) wurden die Planansätze eingehalten.

Struktur der Betriebserträge



Grundsätze des Finanzmanagements

Die IHK tätigte auch in 2014 Neuanlagen unter Beachtung der die konservative Anlagestrategie wiedergebenden Anforderungen von § 23 des Finanzstatuts sowie der seit 01.05.2013 geltenden Richtlinie für Geldanlagen. Unter Beachtung des Verfügbarkeitsaspektes und des sich weiterhin aus Anlegersicht unbefriedigend entwickelnden Zinsniveaus wurden auch Termingelder als Anlagen genutzt. Es traten keine Wertverluste bei den Finanzanlagen ein. Mit dem erzielten Finanzergebnis 2014 wurde der Planansatz unterschritten, da sich die Zinsentwicklung im Vergleich zum Planungszeitpunkt nochmals verschlechterte.

Grundsätze des Personalmanagements

Die IHK hatte zum 31.12.2014 einen Personalkernbestand von 163 Personen (inkl. Geschäftsleitung), was einer Kapazität von 160 Personenjahren entspricht. Veränderungen ergaben sich in 2014 u.a. durch die Wiederbesetzung der Stelle des Geschäftsführers Industrie/Außenwirtschaft sowie die Anstellung eines ersten neuen Mitarbeiters im Rahmen der personellen Ertüchtigung der IHK Region Mittelsachsen in Übereinstimmung mit der Beschlusslage der ehrenamtlichen Gremien.

Die IHK bemüht sich als familienfreundlicher Arbeitgeber Teilzeitwünschen der Beschäftigten wenn immer möglich zu entsprechen.

Die Vergütung erfolgte im Rahmen der dem Grunde nach zum 01.01.2012 in Kraft getretenen, mit Wirkung zum 01.01.2014 novellierten Dienstvereinbarung mit einem verschlankten und transparenteren Gehaltstarif unter Berücksichtigung der Qualifikation, der Anforderungen sowie der Zugehörigkeitsdauer. Durch die Implementierung befristeter Leistungszulagen wurde die Anreizkompatibilität erhöht.

In Orientierung an der Vergütung vergleichbarer Institutionen einerseits sowie der Lohn- und Gehaltsentwicklung der Mitgliedsunternehmen in der Region andererseits gab es nach einem Verzicht auf eine allgemeine Gehaltserhöhung in 2013 zum 01.01.2014 ein Gehaltsplus von 2 % für alle Mitarbeiter.

Die Finanzierung des mittlerweile geschlossenen Altersteilzeitmodells erfolgte weiterhin ausschließlich aus der gebildeten, zum 31.12.2014 gutachterlich neu bewerteten Rückstellung.

Die IHK bildete auch in 2014 wieder eine(n) Auszubildende(n) im Beruf des Kaufmanns/der Kauffrau für Bürokommunikation aus.

Bilanz zum 31.12.2014

Die Bilanzsumme der IHK beläuft sich zum 31.12.2014 auf 22.530 T€ und verringerte sich damit im Vergleich zum 31.12.2013 (22.999 T€) um 469 T€. In Kurzform wird folgende Darstellung/Übersicht gegeben:

Aktiva

Anlagevermögen	
Immaterielle Vermögensgegenstände	72 T€
Sachanlagen	8.129 T€
Finanzanlagen	8.833 T€
Umlaufvermögen	
Vorräte	132 T€
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.233 T€
Kassenbestand und Bankguthaben	3.979 T€
Rechnungsabgrenzungsposten	151 T€

Passiva

Eigenkapital	20.332 T€
Sonderposten	264 T€
Rückstellungen	1.061 T€
Verbindlichkeiten	843 T€
Rechnungsabgrenzungsposten	29 T€

Das Anlagevermögen beläuft sich zum 31.12.2014 auf 17.035 T€ und verringerte sich im Vergleich zum vorherigen Bilanzstichtag um 398 T€. Die Immateriellen Vermögensgegenstände stehen mit 72 T€, die Sachanlagen mit 8.129 T€ und die Finanzanlagen mit 8.833 T€ zu Buche.

Das Umlaufvermögen beläuft sich zum 31.12.2014 auf 5.344 T€ und verringerte sich damit im Vergleich zum vorherigen Bilanzstichtag um 126 T€. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände stehen mit 1.233 T€ und der Kassenbestand/Bankguthaben mit 3.979 T€ zu Buche.

Das Eigenkapital beläuft sich zum 31.12.2014 auf 20.332 T€ und verringerte sich im Vergleich zum vorherigen Bilanzstichtag um 419 T€. Die Nettoposition steht mit 6.325 T€, die Ausgleichsrücklage mit 9.662 T€, die Anderen Rücklagen (Liquiditätsrücklage) mit 2.979 T€ und das Ergebnis mit 1.367 T€ zu Buche. Der Sonderposten beläuft sich zum 31.12.2014 auf 264 T€.

Die Rückstellungen belaufen sich zum 31.12.2014 auf 1.061 T€. Die Pensionsrückstellung steht mit 75 T€, die Sonstigen Rückstellungen stehen mit 986 T€ zu Buche.

Die Verbindlichkeiten belaufen sich zum 31.12.2014 auf 843 T€ und erhöhten sich im Vergleich zum vorherigen Bilanzstichtag um 165 T€. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stehen mit 588 T€, die Sonstigen Verbindlichkeiten mit 255 T€ zu Buche.

Der Jahresabschluss per 31.12.2014 weist bei einer Bilanzsumme von 22.530 T€ ein Ergebnis in Höhe von 1.367 T€ aus. Das Ergebnis resultiert aus einem Jahresergebnis in Höhe von -419 T€, einem Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 1.753 T€ und einer Entnahme aus der Ausgleichsrücklage in Höhe von 33,5 T€.

Im Rahmen der Beschlussfassung der Vollversammlung wird die Empfehlung gegeben, das Ergebnis 2014 festzustellen und auf neue Rechnung vorzutragen.

Die bilanzierten Rücklagen der IHK wurden auf Basis der einschlägigen Regelungen des Finanzstatuts gebildet. Die verpflichtend zu bildende Ausgleichsrücklage ist zum 31.12.2014 mit 9.662 T€ dotiert, was 49,88 % der für 2014 geplanten Aufwendungen und somit der zulässigen Rücklagenobergrenze entspricht.

Erfolgsrechnung/Finanzrechnung

Bei den Betriebserträgen erfolgte eine Unterschreitung in Höhe von 1.032 T€ gegenüber dem Plan, so dass diese sich auf 18.510 T€ belaufen. Bei den Betriebsaufwendungen erfolgte eine Nichtinanspruchnahme von 327 T€, so dass diese 18.996 T€ betragen. Damit verschlechtert sich das mit 219 T€ geplante Betriebsergebnis auf -486 T€.

Der Bestand an liquiden Mitteln verringerte sich angesichts eines positiven Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit (133 T€) und eines negativen Cashflows aus Investitionstätigkeit (-319 T€) um 186 T€ auf 3.979 T€. Die Liquidität war zu jeder Zeit in ausreichendem Maße gewährleistet.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres

Alle erkennbaren Risiken und rückstellungsnotwendigen Sachverhalte wurden in der Bilanz und der Erfolgsrechnung 2014 dokumentiert. Es gab keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die im Rahmen dieses Lageberichts zu vermerken wären.

Erwartete Geschäftsentwicklung einschließlich zukünftiger Chancen und Risiken

Das Anziehen der Konjunktur zum Jahresbeginn 2015 hat trotz zahlreicher Gefahren und insoweit sehr zurückhaltender Erwartungen zu insgesamt positiveren Wachstumsprognosen für 2015 geführt. Für die robust verfasste Wirtschaft in der Region Südwestsachsen tauchen gegenwärtig insbesondere die gestiegenen Arbeitskosten (gesetzlicher Mindestlohn), die Fachkräfteproblematik (u.a. auch durch die Rente mit 63) sowie der Russland-Ukraine-Konflikt im Risikoradar auf. Die tatsächlichen Auswirkungen auf die Unternehmen können momentan noch nicht seriös abgeschätzt werden.

Hinsichtlich einer Prognose der Finanzen der IHK ist festzustellen, dass für die Beiträge aktuell überwiegend die Gewerbeerträge der Jahre 2012/2013 als Bemessungsgrundlagen vorliegen. Die letzten Hochrechnungen zeigen, dass sich die Gesamtbemessungsgrundlage etwa auf dem Vorjahresstand bewegt. Dies korrespondiert mit der Planung für 2015, die bei stabilen Beitragsätzen gegenüber dem Ist des Vorjahres nur eine geringfügige Erhöhung der Beitragserträge vorsieht.

Mit der maximal dotierten Ausgleichsrücklage steht der IHK eine hinreichende Sicherheit für Beitragsschwankungen zur Verfügung.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der IHK-Organisation und der damit zusammenhängenden Novellierung satzungsrechtlicher Regelungen in Folge der Prüfung der IHK Schwaben durch den Bayerischen Obersten Rechnungshof wurde im Jahr 2014 ein neues, zwischenzeitlich in Kraft getretenes Finanzstatut von der Vollversammlung der IHK beschlossen. Insoweit wurde u.a. verpflichtend festgelegt, dass die Liquiditätsrücklage bis 31.12.2018 zu verwenden ist. Ergänzende satzungsrechtliche Regelungen zur Sicherstellung der Mitwirkungsrechte der ehrenamtlichen Gremien bei Änderungen von wesentlicher Bedeutung bei Mehrheitsbeteiligungen der IHK wurden ebenfalls im neuen Finanzstatut umgesetzt. Auf der Grundlage des Finanzstatuts wurde zudem eine Zuwendungssatzung beschlossen. Die vorhandenen Regelungen zur Vergabe von Aufträgen wurden überprüft und für ausreichend befunden. Notwendige Festlegungen zur Vergütung werden in Verbindung mit der für 2015 vorgesehenen Novellierung der Satzung der IHK realisiert.

Damit wurden bzw. werden die Empfehlungen des Bund-Länder-Ausschusses IHK bzw. des DIHK weitgehend sachnah umgesetzt. Insoweit hatte die IHK Chemnitz bereits darauf hingewiesen, dass bei Zustimmung zur Intention der Neuregelungen schlussendlich aber zu beachten ist, dass die intensivere Einbindung des Ehrenamtes in reguläre Verwaltungsvorgänge auch die Gefahr in sich birgt, ehrenamtliches, auf Gestaltung orientiertes Engagement ggf. weniger attraktiv zu machen. Unter Beachtung der Verwaltungsrechtsprechung zur Wirtschaftsplanung der IHK's in 2014 bleibt zudem abzuwarten, wie sich die Umsetzung der o.g. Sachverhalte in der Praxis bewährt.

Zur Sicherung der Transparenz wird der Jahresabschluss gemäß § 17 Abs. 6 des Finanzstatuts im Internet veröffentlicht; zudem werden die Finanzdaten der IHK Chemnitz auch in das Transparenzportal des DIHK eingestellt (<http://www.dihk.de/ihktransparent/zahlenundfakten>).

Bei den Gebührenerträgen wird 2015 ein weiterer, moderater Anstieg erwartet, der auf eine Stabilisierung der Auszubildendenzahl in Verbindung mit der Wirkung der sachseneinheitlichen Anpassung der Berufsbildungsgebühren zurückgeführt wird.

Die Entgelterträge wurden planseitig für 2015 als stabil auf dem Ist-Niveau 2014 bewertet und entsprechend angesetzt.

Mit der regelmäßigen Überwachung des Vollzugs des Wirtschaftsplans und der Kostenrechnungsauswertungen aller regionaler Gliederungen sind Instrumente der Steuerung gegeben, die eine zeitnahe Reaktion bei auftretenden Störungen ermöglichen. Unterstützend und integrierend wirkt das interne Kontrollsystem inklusive Risikomanagementsystem, das im Jahr 2014 aktualisiert und weiterentwickelt wurde. Damit ist ein wesentlicher Schritt zur Entwicklung einer fortschreibungs- und prüffähigen Dokumentation unternommen worden. Auch für 2015 ist eine Weiterentwicklung (inkl. Verknüpfung mit der QM-Dokumentation) vorgesehen.

Bereits in 2014 wurde die IHK gebeten, ihren Anteil an der Technologie Centrum Chemnitz GmbH (TCC) in Höhe von 8,04 % bzw. 4.680 € an die Stadt Chemnitz zu veräußern, damit diese die vergaberechtliche Inhouse-Fähigkeit absichern kann. Dieser Anfrage folgend, hat die Vollver-

sammlung der IHK die Anteilsveräußerung zu einem gutachterlich ermittelten Verkaufspreis von 28.751 € beschlossen. Kaufvertrag und Übertragung erfolgen 2015.

Das Jahr 2015, in dem sich die Wiedererrichtung der IHK Chemnitz zum 25. Male jährt, steht im Zeichen der Bewältigung der beschriebenen Herausforderungen. Zu diesen gehört u.a. auch die stärkere Fokussierung auf das Thema Unternehmensnachfolge, wofür der Leitspruch der Marketingkampagne „Fortsetzung folgt ...“ steht. Mit Blick auf das übergreifende Engagement der IHK Chemnitz im vergangenen Vierteljahrhundert kann dies aber auch als Versprechen von Kontinuität und Zuverlässigkeit verstanden werden: Die IHK Chemnitz vertritt auch weiterhin – auf Landesebene in der Arbeitsgemeinschaft der sächsischen IHK's bzw. auf Bundes- und Europaebene im Rahmen des DIHK – die Interessen der regionalen Wirtschaft, nimmt hoheitliche Aufgaben wahr und erbringt Serviceleistungen für ihre Mitgliedsunternehmen. Dies geschieht mit der Motivation, die Bedingungen für verantwortungsbewusstes, unternehmerisches Handeln zu erhalten und zu verbessern.

Chemnitz, 23. April 2015

gez. Franz Voigt
Präsident

gez. Hans-Joachim Wunderlich
Hauptgeschäftsführer